

Bericht über
Programmliche Leistungen und Perspektiven des Nationalen Hörfunks
Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk
2008-2010

Inhaltsverzeichnis

Präambel:

Alleinstellungsmerkmal und Markenprofil der Deutschlandradio-Programme

1. Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios
2. Der Hörer als Adressat und zentraler Bezugspunkt der Programmgestaltung
3. Deutschlandradio als Radio der Länder
4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa
5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen
6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation
7. Bildung als Schwerpunktthema
8. Aktuelle Schwerpunktsendungen und Hintergrundberichterstattung
9. Geschichte und Zeitgeschichte
10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog
11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor
12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens
13. Markenzeichen: Autorenprogramme und Eigenproduktionen
14. Integrationsprogramm für alle Generationen
15. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses
16. Online-Dienst als programmergänzendes und -begleitendes Angebot
17. Deutschlandradio als Kooperationspartner
18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF
19. Das Sendernetz
20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung

Alleinstellungsmerkmal und Markenprofil der Deutschlandradio-Programme

Kennzeichen des öffentlich-rechtlichen gebührenfinanzierten Rundfunks ist die Kontinuität seines Auftrags und seiner Programmgestaltung. Durch die Gebührenzuweisung verfügt er jeweils über Planungssicherheit im Rahmen eines Vierjahres-Zeitraums und ist damit unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Das ist ein Privileg.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat auf die sich wandelnden Interessen und Rezeptionsgewohnheiten der Hörer und Zuschauer einzugehen und sowohl inhaltlich wie formal genreübergreifend neue Akzente und Qualitätsmaßstäbe in der Medienlandschaft zu setzen. Er hat die Pflicht zur Innovation.

Die grundsätzlichen Festlegungen, die für Deutschlandradio in den beiden vorangegangenen Berichten über programmliche Leistungen und Perspektiven von 2004 und 2006 getroffen wurden, sind nach wie vor gültig. Ausführliche statistische Darstellungen ergänzen im Anhang die inhaltlichen Aussagen zu den Punkten 1 bis 20.

Deutschlandradio bietet vergleichbar zu den nationalen Hörfunksendern in den anderen europäischen Ländern zwei bundesweite Kultur- und Informationsprogramme mit Informationen aus erster Hand, Hintergrundsendungen und Kulturberichten – rund um die Uhr und insbesondere zur Primetime. Es zeichnet in seinen Programmen ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller deutschen Länder. Mit Hörspiel- und Konzertproduktionen ist Deutschlandradio zugleich auch Kulturproduzent. Der Nationale Hörfunk sieht sich angesichts der Entwicklung in der Medienlandschaft verpflichtet, klassische journalistische Qualitätsstandards zu befolgen. Er will Radio mit Gütesiegel sein.

Den Anstoß zur Gründung eines nationalen Hörfunks vergleichbar zur Rundfunkorganisation in allen anderen europäischen Ländern hatte die deutsche Wiedervereinigung gegeben. Unter dem Dach der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 1. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und verbunden mit einem radikalen Personalabbau für die neue nationale Aufgabe hin strukturiert.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag des Deutschlandradios als Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme neben den regionalen länderspezifischen Angeboten der Landesrundfunkanstalten. Das Alleinstellungsmerkmal der Deutschlandradio-Programme basiert auf seinem gesetzlichen Auftrag:

- Überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information und Kultur und
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet.

Der Deutschlandfunk, das Informationsprogramm Nr. 1 in Deutschland, und der nationale Kulturkanal Deutschlandradio Kultur, nehmen damit neben und in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio steht in enger partnerschaftlicher Kooperation mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF. Die Zusammenarbeit in Programm und Verwaltung ermöglicht es, zum beiderseitigen Vorteil kostensparende Synergieeffekte zu erzielen.

Mit dem nachfolgenden Bericht dokumentiert der Nationale Hörfunk sein Selbstverständnis als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender aller Länder. Er gibt zugleich Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich an diesem Prozeß der selbstkritischen Reflexion mit Anregungen und Beiträgen zu beteiligen. Deutschlandradio wird diese Selbstverpflichtungserklärung unter www.dradio.de veröffentlichen und seine Hörer zum Dialog einladen.

Qualitätsstandards im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Journalistische und künstlerische Qualität, Innovation und gesellschaftliche Akzeptanz prägen die Markenpolitik des Nationalen Hörfunks. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Gebührenfinanzierung die Verpflichtung, entsprechend der Zielgruppen seiner Programme in allen Genres Standards in der Medienlandschaft zu setzen. Deutschlandradio überprüft seine Programme anhand allgemein akzeptierter Qualitätskriterien:

Anteil an Eigenproduktionen und Erstsendungen

Beim Deutschlandradio haben Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten für die spezifischen Bedürfnisse der Hörerschaft Vorrang vor der Übernahme von Sendeformen, die in anderen Programmen bereits ausgespielt sind. Der Anteil der Eigenproduktionen beträgt 69 Prozent in den Bereichen Information, Kultur und Musik. Von den gesendeten Hörspielen und Features sind ein Drittel Eigenproduktionen, die im Deutschlandradio als Erstsending aufgeführt werden.

Verhältnis von Wort- zu Musikanteilen des Programms

Der Wortanteil beim Deutschlandfunk beträgt 73 Prozent, bei Deutschlandradio Kultur 67 Prozent.

Musikauswahl

In der Regel werden Musiktitel und Konzertausstrahlungen im Deutschlandradio nach künstlerischen und musikjournalistischen Kriterien ausgewählt und redaktionell erläutert. Dies trifft auf 95 Prozent der im Deutschlandradio ausgestrahlten Musik zu. Im Programm werden gleichgewichtig alle Musikgenres jenseits des Mainstreams eingesetzt. Dabei bildet die Förderung qualifizierter junger Musikerinnen und Musiker einen Schwerpunkt.

Verlässliches Nachrichtenraster

Beide Programme des Nationalen Hörfunks senden ausführliche Nachrichten im Stundentakt. Dies gilt auch für das Wochenende. Der Deutschlandfunk hat werktags von 05.00 bis 18.00 Uhr ein Halbstundenraster seiner Nachrichtensendungen. Insgesamt sendet der Nationale Hörfunk werktags 320 Minuten Nachrichten täglich.

Informationssendungen in der Primetime

Beide Programme des Nationalen Hörfunks bieten den Hörern morgens, mittags und abends und vor Mitternacht mehrstündige aktuelle Informationssendungen (insgesamt 15 Stunden). Dem Profil von Deutschlandradio Kultur entsprechend erfolgen in der Primetime auch ausführliche Kulturinformationen.

Hintergrundberichterstattung

Dem Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks entsprechend, den Hörern und Zuschauern die Einordnung aktueller Informationen zu ermöglichen und Orientierungswissen anzubieten, werden in den Programmen des Deutschlandradios täglich

Hintergrundsendungen ausgestrahlt (*Länderreport, Weltzeit, Hintergrund, Europa heute* etc.), die kurz- bzw. mittelfristig geplant werden. Die Vertiefung aktueller Ereignisse erfolgt darüber hinaus in den Fachsendungen zu wirtschafts-, wissenschafts-, innen- und außenpolitischen Fragen.

Beiträge zur Meinungsbildung

Neben der aktuellen Hintergrundinformation bieten die Programme des Deutschlandradios in Kommentarsendungen und sieben ausführlichen nationalen und internationalen Presseschauen einen umfassenden und anregenden Überblick über die Meinungsvielfalt in Deutschland. Ergänzt wird dieses Angebot durch spezifische Wirtschafts- und Feuilletonpresseschauen. In den Kommentarsendungen der beiden Programme des Nationalen Hörfunks kommen die Chefredakteure von Printmedien und andere namhafte Publizisten zu Wort.

Leitmedium und Agendasetting

Die Deutschlandradio-Programme dienen durch ihre Themensetzung und Themenbehandlung in Interviews und durch die Intensität ihrer Recherchen anderen Medien als Quelle für deren Berichterstattung. Als Leitmedium und Agendasetter sind Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur die am häufigsten von anderen Medien zitierten Radioprogramme.

Informationen zum kulturellen und künstlerischen Leben

Täglich – auch am Wochenende – wird in Deutschlandradio Kultur ein mehrstündiges Radiofeuilleton ausgestrahlt (werktags sechs Stunden), ergänzt um ausführliche aktuelle Kulturinformationssendungen am Abend und vor Mitternacht. Themen sind sowohl die bildende Kunst, das Theater, der Buchmarkt, Musik, Kultur- und Bildungspolitik. Sechsmal täglich werden aktuelle Kulturnachrichten ausgestrahlt. In den morgendlichen Informationssendungen von Deutschlandradio Kultur (*Ortszeit*) stehen Kulturbeiträge gleichberechtigt neben Beiträgen mit politischer Thematik. Auch der Deutschlandfunk widmet sich in Fachsendungen der kulturellen Information.

Ansprache aller Generationen

Deutschlandradio betrachtet es als seine Aufgabe integrierend zwischen den Generationen zu wirken. Es hat neben täglich ausgestrahlten Spezi­alsendungen für Kinder und Eltern und für Studierende mit der Sendung *Lebenszeit* einen Sendeplatz, auf dem Fragen des Zusammenlebens und der gemeinsamen Aufgabe aller Generationen thematisiert werden.

Aufnahme der Hörerinteressen

Beide Programme des Deutschlandradios strahlen werktags und am Wochenende interaktive Sendungen aus, in denen die Hörer an der Diskussion von Experten zu unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen mitwirken. Intendant und Programm­direktor stellen sich in speziellen Sendungen den Fragen der Hörer und nehmen ihre Anregungen entgegen. Der Hörerservice wird kontinuierlich ausgebaut.

Qualitätsbewertung durch Preisvergaben

Die inhaltliche und gestalterische Qualität der Programme findet Anerkennung durch fachkundige Jurys von Journalisten- und Medienpreisen. In den vergangenen beiden Jahren wurden insgesamt 71 Produktionen des Deutschlandradios mit Preisen ausgezeichnet. Zu den Auszeichnungen zählten unter anderem der Axel Springer Preis für junge Journalisten, der Georg von Holtzbrinck-Preis für Wissenschaftsjournalismus sowie für Wirtschaftspublizistik und der Medienpreis des Deutschen Bundestages.

Hörspiele von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur wurden mit dem PRIX EUROPA, dem Hörspielpreis der Kriegsblinden oder dem Gold Award for Radio Broadcasting prämiert. Siebenmal wählte die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste eine Produktion zum Hörspiel des Monats. Im Bereich Musik gingen insgesamt sieben ECHO Klassik an Einspielungen des Nationalen Hörfunks. Deutschlandradio erhielt den Deutschen Kritikerpreis.

Deutschlandradio als Innovationsprogramm

Deutschlandradio betrachtet die Entwicklung neuer Programmangebote als vorrangig gegenüber der Übernahme bereits in anderen Sendern angewandter Formate. Es unterstreicht damit sein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Medienlandschaft.

Mit der Wurfsendung (Minihörspiele bis zu 55 Sekunden) schuf Deutschlandradio Kultur eine neue radiophone Kunstform, die von anderen europäischen Radiostationen adaptiert wird.

Im Deutschlandfunk werden seit 2006 drei Mal täglich zu unterschiedlichen Zeiten überraschend für den Hörer Gedichte ins Programm eingestreut. Mit dieser Lyrik-Initiative nimmt Deutschlandradio seinen Kultur- und Bildungsauftrag innovativ wahr. Die Interpretationen der Gedichte sind unter www.dradio.de abrufbar. Die Lyrik-Initiative wurde erweitert durch die Ausschreibung eines Lyrik-Preises (»lyrix«) für Schüler. Die Schirmherrschaft hat die Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan übernommen.

Deutschlandradio Kultur hatte mit *Bei Anruf Soap* eine interaktive Unterhaltungshörspielreihe unter den Bedingungen der Interaktivität entwickelt. Die Handlung wurde durch die Hörer gesteuert. Inzwischen produzieren junge Hörer, angeregt durch Deutschlandradio, eigene Audioblogs, die im Programm ausgestrahlt werden.

Mit dem täglich ausgestrahlten sechsstündigen Radiofeuilleton wurde eine neue Form der Kulturinformation im Radio entwickelt – eine Mischung aus Wortbeiträgen, Musik, Kulturnachrichten, Rezensionen und Kulturtips.

Deutschlandradio Kultur strahlt täglich sechs Mal Kulturnachrichten aus. In der Kindersendung *Kakadu* gibt es seit März 2008 tägliche Kindernachrichten.

Um die Vielfalt des kulturellen Geschehens in den Regionen Deutschlands unter Einbeziehung kulturell engagierter Bürger im Programm zu präsentieren, wurden die Reihen Buchhändler im Gespräch, Das kleine Theater, Chor der Woche, Museum der Woche entwickelt.

Akzeptanz des Nationalen Hörfunks in der Gesellschaft

Die Programme des Nationalen Hörfunks erfahren in der Zielgruppe der Informations- und Kulturinteressierten trotz unzureichender technischer Empfangssituation eine hohe Wertschätzung. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur verzeichnen nach der Media-Analyse MA 2008/II 9,22 Millionen regelmäßige und 1,78 Millionen tägliche Hörer. Der Deutschlandfunk ist das Radioprogramm mit dem höchsten Bekanntheitsgrad. Der Deutschlandfunk liegt mit der Zahl seiner absoluten Hörer an der Spitze der Informationsprogramme, Deutschlandradio Kultur liegt mit seiner absoluten Hörerzahl an der Spitze der in Deutschland ausgestrahlten Kulturprogramme.

Die Hörer von Deutschlandradio Kultur weisen unter den sogenannten gehobenen Programmen mit 50,6 Jahren das niedrigste Durchschnittsalter auf (Durchschnittsalter der Deutschen 43,4 Jahre, Durchschnittsalter in den gehobenen Programmen insgesamt 55,4 Jahre).

Nach einer im Sommer 2008 durchgeführten Umfrage des Instituts tns emnid sehen 69 Prozent der Politiker, Journalisten, Wirtschafts- und Kulturmanager ihre Ansprüche an nationale Radioprogramme durch Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur erfüllt. Bei der Beurteilung „seriös und glaubwürdig, informiert tiefgehend über Hintergründe“ erreicht Deutschlandradio in der Gruppe der Multiplikatoren Spitzenwerte. Bei der sogenannten Junge Elite (Führungskräfte unter 40 Jahren) ist die Wertschätzung für die Angebote des Nationalen Hörfunks besonders hoch.

Der Abschlußbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages würdigt den Nationalen Hörfunk als beispielhaft für die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags.

In der Presse werden die Programmangebote von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur regelmäßig positiv hervorgehoben.

I. Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios

Die Programme des Deutschlandradios werden überall in Deutschland ausgestrahlt. Sie sind werbefrei. Information und Kultur als Kernelemente des öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrags bilden die inhaltlichen Schwerpunkte von Deutschlandfunk (Information) und Deutschlandradio Kultur (Kultur). Deutschlandradio bietet seinen Hörern Materialien für ihre eigene Meinungsbildung. Dies geschieht durch sachkundige Sendungen aus allen Themengebieten und durch eine in den Sendungen präsentierte Vielfalt von Sichtweisen und Argumenten. Die Programme des Deutschlandradios dienen der Orientierung in einer immer komplizierter werdenden Welt und ermuntern zur eigenen Meinungsbildung.

Der **Deutschlandfunk** setzt als das nationale Informationsprogramm mit einem dichten Angebot an Nachrichten und Informationssendungen, mit aktuellen Interviews, Reportagen, Kommentaren und Hintergrundberichten rund um die Uhr Maßstäbe für journalistische Qualitätsberichterstattung. Für alle, die sich zuverlässig, kompetent und aus erster Hand über das aktuelle Geschehen in Deutschland und der Welt informieren wollen, ist der Deutschlandfunk zu einer unverzichtbaren Informationsquelle geworden. Er genießt in der Öffentlichkeit eine hohe Glaubwürdigkeit und Akzeptanz als Informationsvermittler und Agendasetter.

Deutschlandradio Kultur bietet als das nationale Kulturprogramm ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama der kulturellen Leistungskraft aller Länder. Es wirkt mit anspruchsvollen Wort- und Musikbeiträgen, mit Hörens- und Wissenswertem aus allen Bereichen der Kultur, der Gesellschaft und der Politik als Integrationsmedium in der regionalen Vielfalt. Mit künstlerischen Produktionen von Hörspielen und Konzerten, als Kooperationspartner zahlreicher Kulturinstitutionen und Musikfestivals ist Deutschlandradio Kultur selbst zu einem wichtigen Kulturfaktor in Deutschland geworden.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio sichert die thematische Vielfalt und die publizistische und künstlerische Qualität seiner Angebote. Es nutzt Medienforschung und direkte

Rückkoppelung mit der Hörerschaft, um flexibel und schnell auf die Interessen seiner anspruchsvollen Hörerschaft eingehen zu können.

- Ein klares, eindeutiges Kultur- und Informationsprofil ist für Deutschlandradio die Maxime bei der Gestaltung beider Programme. Die inhaltliche und gestalterische Vielfalt der Angebote gewährleistet Orientierung für die Hörerschaft in ihren Meinungsbildungsprozessen.

Rückblick 2006-2008

- Im Dezember 2006 startete Deutschlandradio den digitalen Dokumentationskanal *D-Plus* mit Sonderübertragungen, die zuvor nur über Mittel- und Langwelle ausgestrahlt wurden. *D-Plus* sendete live Übertragungen von Parlamentsdebatten, Diskussionen aus Hörfunk und Fernsehen sowie Wiederholungen von dokumentarischen und informativen Sendungen des Deutschlandfunks und von Deutschlandradio Kultur. Zum 31. Juli 2007 wurde *D-Plus* wieder eingestellt, da es sich nach Auffassung der Rundfunkkommission der Länder um ein neues, drittes Programm handele, das gegen den Deutschlandradio-Staatsvertrag verstoße.
- Nachdem im Jahr 2005 das Berliner Programm neu strukturiert und das Werktagsprogramm reformiert worden war, ist zum Oktober 2007 auch das Wochenendprogramm von Deutschlandradio Kultur einem Relaunch unterzogen worden. Das Profil des Kulturprogramms wurde geschärft durch einen stärkeren Akzent auf Hintergrundinformationen und Orientierungswissen auch am Wochenende. Mit der Reform ging eine Steigerung des Wortanteils einher.

Ausblick 2008-2010

- Deutschlandradio plant für 2009 den Einsatz eines eigenen Parlamentsreporters im Reichstagsgebäude. Berichte, Reportagen, Analysen und Interviews sollen mehr als bisher unmittelbar vom Ort des Geschehens gesendet werden.

2. Der Hörer als Adressat und zentraler Bezugspunkt der Programmgestaltung

Der Nationale Hörfunk versteht sich als Dialogmedium. Deutschlandradio bemüht sich in seinen Sendungen und bei Außenveranstaltungen um den direkten Dialog mit den Hörern. Es nutzt alle technischen Möglichkeiten des interaktiven Radios, um die Interessen seiner Hörerschaft zu erkunden und in seiner Programmarbeit zu berücksichtigen. Es wird die Sachkunde der Hörer für Expertendiskussionen genutzt. Intendant und Programmdirektor stehen den Hörern in eigenen Sendungen Rede und Antwort. Deutschlandradio dankt seinen Hörern in speziellen Kurzbeiträgen für ihre Gebühr, durch die die Produktion des Nationalen Hörfunks ermöglicht wird.

Eine besondere Aufgabe erfüllt Deutschlandradio für blinde und sehbehinderte Menschen. Infolge der Bandbreite seiner Angebote finden sie in den Programmen des Nationalen Hörfunks eine gewisse Kompensation für die ihnen versagte Lektüre von Printmedien und den Besuch von Kulturveranstaltungen.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, seine Dialogkompetenz zu stärken und die Hörerakzeptanz der Programme zu steigern. Es weist, sofern die dafür notwendigen Mittel bereitgestellt werden, parallel zur Erweiterung des Sendernetzes

durch branchenübliche Informations- und Marketing-Maßnahmen überall in Deutschland nachdrücklich auf die jeweiligen lokalen und regionalen Empfangsmöglichkeiten hin.

Rückblick 2006-2008

- Deutschlandradio sucht auf unterschiedliche Weise den Austausch mit seinen Hörern. In beiden Programmen gibt es insgesamt 12 Sendeplätze, die Möglichkeiten zur Hörerbeteiligung bieten. Hier geäußerte Fragen oder Diskussionsbeiträge von Hörern dienen mitunter als Anregung für die Sendeplanungen. Jedes Jahr suchen der Programmleiter und der Intendant den persönlichen Kontakt mit den Hörern und stellen sich in zwei Live-Sendungen im Deutschlandfunk sowie Deutschlandradio Kultur ihren Fragen. Während und nach den beiden Sendungen im Frühjahr 2008 meldeten sich insgesamt rund 630 Hörer per E-Mail, Fax oder telefonisch. Auch außerhalb der genannten Sendungen können sich Hörer jederzeit an das Deutschlandradio wenden: Für ihre Anliegen stehen Mitarbeiter des Hörerservices neun Stunden am Tag zur Verfügung. In den vergangenen beiden Jahren wurden insgesamt rund 290.000 Anfragen telefonisch, per E-Mail, Fax oder postalisch beantwortet.
- Die im Jahr 2005 etablierte, zeitlich befristete Arbeitsgruppe Frequenzmarketing hat ihre Tätigkeit im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die Mitarbeiter dieses Teams informieren deutschlandweit durch Multiplikatorenansprache vor Ort über die regionalen Empfangsmöglichkeiten der Deutschlandradio-Programme und deren Inhalte. Von 2006 bis 2008 besuchten sie 64 Städte, in denen sie insgesamt 781 Multiplikatorengespräche führten. Darüber hinaus wurden in den jeweiligen Regionen insgesamt weitere 29.996 Personen durch Anschreiben über die Programme und deren örtliche Frequenzen informiert.
- Deutschlandradio hat es sich zur Regel gemacht, die regelmäßig eingehenden Beschwerden von Hörern über die mangelhafte Empfangbarkeit der Programme an die jeweiligen Staatskanzleien weiterzuleiten. Es steht nicht in der Macht des Deutschlandradios, die Frequenzsituation zu verbessern. Nur die Länder sind politisch in der Lage, durch entsprechende Entscheidungen die Empfangbarkeit der Programme zu beeinflussen.

Ausblick 2008-2010

- Auch in den nächsten beiden Jahren wird mit den von der KEF bereitgestellten Mitteln für regionales Frequenzmarketing die Arbeit des gleichnamigen Teams fortgeführt. Es wird weiterhin im Zwei-Wochen-Rhythmus Städte im gesamten Bundesgebiet besuchen und vor Ort über die regionalen Empfangsmöglichkeiten informieren.
- Deutschlandradio wird sich im Interesse des Gebührenzahlers weiterhin bei Länderregierungen und Länderparlamenten für politische Entscheidungen zur Verbesserung der Empfangsmöglichkeiten und Optimierung sowohl des analogen wie des digitalen Frequenznetzes einsetzen. Da Bedarf und Interesse für anspruchsvolle Informations- und Kulturprogramme bestehen, sollte es ein politisches Ziel sein, durch entsprechende Entscheidungen der Landesregierungen und der Länderparlamente die durchgehende Empfangbarkeit der in ihrer Qualität unbestrittenen Programme des Nationalen Hörfunks durchzusetzen. Dies entspricht dem medienpolitischen Ziel, größtmögliche Vielfalt der Angebote im Interesse der Mediennutzer zu ermöglichen.

3. Deutschlandradio als Radio der Länder

Deutschlandradio ist das „Radio der Länder“. Es hat Landeskorrespondenten in alle Landeshauptstädte entsandt, es berichtet quer durch sein Gesamtprogramm über das aktuelle politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschehen in den Ländern und gibt auf dafür besonders ausgewiesenen Sendeplätzen Raum für die vertiefende und exemplarische Behandlung von regionalen Schwerpunktthemen (insbesondere *Deutschland heute*, *Länderreport*, *Länderzeit*). Deutschlandradio ist damit Spiegel der föderalen Vielfalt und Informationsbrücke zwischen den Regionen. Es fördert durch seine Programmangebote die Zusammengehörigkeit der Deutschen in allen Ländern und leistet einen publizistischen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Integration. Seine Leistung als Integrationsender wird, wie demoskopische Erhebungen belegen, in der Öffentlichkeit erlebt und anerkannt.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird sich bemühen, die Darstellung des Geschehens in den Ländern durch Diskussionssendungen und Reportagen vor Ort, durch Begegnungssendungen mit Kindern und Jugendlichen aus allen Regionen und durch die Teilnahme an regionalen Musikfestivals weiter zu verstärken.
- Deutschlandradio wird seine Aktivitäten in den Regionen unter Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten durch die Entsendung der von Deutschlandradio mitfinanzierten Orchester und Chöre ergänzen, um damit einen Beitrag zur Stärkung des kulturellen Lebens in den Regionen zu leisten.

Rückblick 2006-2008

- Das *Radiofeuilleton* hat 2007 und 2008 in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund das „Regionalmuseum der Woche“ vorgestellt. Seit Herbst 2006 kommt auf einem der wöchentlich 33 *Kritik*-Sendeplätze der „Buchhändler der Woche“ mit seinen persönlichen Buchempfehlungen zu Wort. Außerdem präsentiert das *Radiofeuilleton* seit Juli 2008 den „Chor der Woche“. Das sind Laienchöre aus allen Teilen Deutschlands, von der kleinen A-cappella-Gruppe bis zum großen Showcoirs nach amerikanischem Vorbild, vom klassischen Kirchen- oder Kammerchor bis zum Chor mit Barbershop-Musik oder Gospel, vom Jazzensemble bis zum schwul-lesbischen Chor. Den kleinen Theatern Deutschlands widmete sich die *Ortszeit* am Samstagmorgen auf dem Sendeplatz *Länderreport*.
- Der Deutschlandfunk war mit seiner Reihe *Länderzeit* zweimal monatlich mit Live-Sendungen vor Ort präsent. Auch Servicesendungen wie die *Sprechstunde* waren einmal im Monat in Kliniken und Einrichtungen des Gesundheitswesens in vielen Bundesländern zu Gast. Das *Hochschulquartett – Wissenschaft zur Diskussion* fand als Live-Sendung an mehreren Universitäten statt.
- Deutschlandradio ist Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren vier Ensembles – Rundfunk-Sinfonieorchester (RSB), Deutsches Symphonie-Orchester (DSO), Rundfunkchor Berlin und RIAS Kammerchor – mit Gastspielen und als Teilnehmer von Musikfestivals Städte in ganz Deutschland besuchten. In den Jahren 2006 und 2007 absolvierten die Klangkörper insgesamt 77 Auftritte in den Bundesländern, in Berlin fanden in beiden Jahren 457 Konzerte statt. Die Ensembles der roc berlin sind regelmäßig

an zehn deutschen Musikfestivals beteiligt, u.a. am Schleswig-Holstein-Festival, am Musikfest Bremen, am Beethovenfest Bonn und am Kissinger Sommer.

Ausblick 2008-2010

- Im Rahmen des Projektes *Meridian 11* werden sich im ersten Halbjahr 2009 Reporter von Orten entlang des 11. Längengrades in Deutschland melden. Dabei werden sie in erster Linie die Menschen, Plätze, Straßen und Ereignisse beschreiben und schildern. Die Live-Reportagen werden einmal wöchentlich in der Frühausgabe der *Ortszeit* (Deutschlandradio Kultur) zu hören sein.
- Die O-Ton-Reihe „Mensch Müller“ der *Ortszeit* wird 2009 im Vorfeld des Tages der Deutschen Einheit fortgesetzt. 16 Folgen beschäftigen sich dann mit den 16 Bundesländern. „Mensch Müller“ ist ein Radio-Experiment, bei dem in Drei-Minuten-Collagen das Lebensgefühl, die Denkweisen und Einstellungen der ganz normalen Bundesbürger zum Ausdruck kommen. Die Autoren rufen in ganz Deutschland Menschen mit dem häufigsten Nachnamen an – die „Müllers“ – und erfragen deren Meinung zu einem Thema.
- Der *Länderreport* (Deutschlandradio Kultur) wird im Herbst 2009 mit der Reihe „Es geschah...“ exemplarisch die Geschichten und Ereignisse im Oktober 1989, aber auch die Entwicklungen und Veränderungen bis ins Jahr 2009 dokumentieren. Eine weitere Reihe mit dem Titel „Länder 49-89: Teilung – Wende – Einheit“ beschäftigt sich bereits im Frühjahr 2009 mit der Spaltung Deutschlands, der Einheit, dem Neubeginn und Status quo.
- Die Sendereihen *Länderzeit* und *Sprechstunde* im *Journal am Vormittag* (beide Deutschlandfunk) werden weiterhin monatlich einmal bzw. zweimal Live-Sendungen vor Ort realisieren. Das *Hochschulquartett* erörtert Themen der Wissenschafts- und Hochschullandschaft, das *Medienquartett* (beide Deutschlandfunk) geht Fragen zu Medien und zur Medienpolitik nach.
- Die Reihe *Literarische Plätze* wird ab Oktober 2008 mit 12 Reportagen fortgesetzt, auch 2009 sollen weitere berühmte Schauplätze aus der Literatur aufgegriffen werden. Die Autoren werden sich wie bisher mit Zitaten, Beschreibungen aus Romanen und heutigen Eindrücken an Schauplätze annähern. Als *Literarische Plätze* kommen sowohl ein Haus, eine Landschaft oder auch Straßenzug in Frage. Geplant sind Schauplätze aus Romanen von Heinrich Böll in Köln, von Siegfried Lenz in Hamburg und Hermann Hesse in Nürnberg.

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

In der Europäischen Union verlieren nationale Grenzen an Bedeutung. So erstreckt sich der Integrationsauftrag des Deutschlandradios auch auf die Berichterstattung aus und über Europa. Eingebunden in die allgemeinen Informationssendungen ebenso wie auf speziellen Sendeplätzen (*Europa heute*, *Gesichter Europas*) wird in den Programmen des Nationalen Hörfunks täglich aktuell und umfassend über europapolitische Vorgänge und über relevante Entwicklungen in den Staaten Europas berichtet. In Reportagen und Hörbildern wird das alltägliche Leben der Bürger in den Nachbarländern authentisch dargestellt. Es wird auf unterschiedliche und gemeinsame Probleme und Problemlösungen verwiesen und auf die Interdependenzen zwischen den Lebensverhältnissen in den einzelnen Ländern und der europäischen und nationalen Politik. In seinen

Kultursendungen informiert Deutschlandradio mit Berichten und Live-Übertragungen über die kulturellen Leistungen in den europäischen Ländern, stellt die Besonderheiten der historisch gewachsenen nationalen Kulturen wie die Gemeinsamkeiten dar und reflektiert die Zukunft der europäischen Kultur.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird die Einbindung der in den vergangenen Jahren aufgenommenen EU-Mitgliedsstaaten in seinen Programmen intensiv begleiten und als Radio der Länder besonderes Augenmerk auf die an Deutschland angrenzenden Staaten und die Nachbarschaftsregionen lenken.
- Deutschlandradio wird sich bemühen, das Bild des föderalen Deutschlands, seine europäische Politik und die Vielfalt der kulturellen Leistungen aus den Regionen durch Kooperationen mit anderen Sendern über die deutschen Grenzen hinaus zu vermitteln.

Rückblick 2006-2008

- Seit Silvester 2006 erklingt im Deutschlandfunk zum Programmschluß kurz vor Mitternacht neben der Deutschland- auch die Europahymne. Der 50. Jahrestag der Römischen Verträge am 25. März 2007 und die EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands im ersten Halbjahr 2007 waren der letzte Impuls, Deutschlandlied und Europahymne zum Sendeausklang musikalisch zu verbinden. Beide Hymnen wurden vom Rundfunksinfonieorchester Berlin unter der Leitung von Marek Janowski neu eingespielt.
- Mit Beginn des Jahres 2008 übernahm Deutschlandradio die Verantwortung für den ARD-Korrespondentenplatz in Prag, der aus Tschechien und der Slowakei berichtet. Es führt seine Kooperation mit dem deutschsprachigen belgischen Rundfunk fort und strahlt Teile des Deutschlandfunk-Programms in Brüssel aus.
- Das Projekt „Ost-Europa-Korrespondenten“ hat in den Jahren 2007 und 2008 ein bislang vernachlässigtes Berichtsgebiet erschlossen. Die Recherche-Ergebnisse der acht freiberuflichen Korrespondenten sind insbesondere in die *Kulturnachrichten* im Programm von Deutschlandradio Kultur und in die Sendung *Kultur heute* des Deutschlandfunks eingeflossen.
- Die neue Deutschlandfunk-Reihe *Streitfragen Europa* startete am 30. April 2008 mit dem Thema „Die Mittelmeerunion und die Einheit Europas“. Sie ist Bestandteil der regelmäßigen Diskussionssendungen unter dem Titel *Streitfragen*. Die *Streitfragen Europa* überträgt der Deutschlandfunk aus dem Europäischen Haus in Berlin. Partner sind das Europäische Parlament und die Westdeutsche Allgemeine Zeitung.
- Gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland veranstaltete Deutschlandradio Kultur weiterhin die Reihe *tonart.E – Reden über Europa*, um einem vornehmlich jugendlichen Publikum den europäischen Gedanken und die europäische Politik nahe zu bringen.
- Aus Anlaß des 40. Jahrestages des sowjetischen Einmarsches in die Tschechoslowakei führte der Deutschlandfunk zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung mehrere Veranstaltungen am 19. und 20. August 2008 in Prag durch. Die Live-Übertragung eines dreistündigen Radioabends aus dem Goethe-

Institut in Prag mit Zeitzeugen wie Schriftstellern und Korrespondenten machte Geschichte lebendig. Am Tag darauf setzten sich ein ganztägiges wissenschaftliches Symposium und eine Podiumsdiskussion mit dem Prager Frühling und seinen Folgen auseinander.

- In den Jahren 2006 bis 2008 wurden die „Prager Begegnungen“ im Prager Goethe-Institut veranstaltet und in der *Werkstatt* (Deutschlandradio Kultur) gesendet. Jeweils ein deutschsprachiger und ein tschechischer Autor kommen miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch. Zuletzt saßen sich im Mai 2008 Monika Maron, eine der wichtigsten literarischen Stimmen in Deutschland, und Jáchym Topol, der bereits als Jugendlicher die Charta 77 unterzeichnet hat, gegenüber. Frühere Gäste waren u.a. Christoph Hein, Thomas Brussig, Irina Liebmann, Jiri Grusa, Antonio Skarmeta, Ivan Klima, Michael Krüger, Bühnen-Preisträger Volker Braun, Ivan Binar, John von Düffel und Irina Douskova.

Ausblick 2008-2010

- Im Vorfeld der Europawahlen am 7. Juni 2009 plaziert die Europaredaktion des Deutschlandfunks einen Programmschwerpunkt in der Sendung *Europa heute*. Vorgesehen ist insbesondere eine Sendereihe „Mein Europa“, die sich auf ganz unterschiedliche Weise Europa und der EU nähert – und dem Bild, das sich die Öffentlichkeit von ihnen macht. Im Mittelpunkt steht die Idee des in allen Bereichen zusammenwachsenden Europas.
- Die Reihen *tonart.E* und *Streitfragen Europa* werden fortgeführt, eine Verlängerung um ein Jahr wird beim Projekt „Ost-Europa-Korrespondenten“ erfolgen.

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio vermittelt in seinen Informationssendungen einen umfassenden Überblick über das Weltgeschehen. Integriert in die allgemeine Berichterstattung, aber auch auf besonders ausgewiesenen Sendeplätzen (*Weltzeit, Eine Welt*) wird in beiden Programmen über relevante Vorgänge in der Welt mit ihren Rückwirkungen auf Deutschland berichtet und die Einbindung unseres Landes in globale Zusammenhänge und Entwicklungen deutlich gemacht. Deutschlandradio nutzt dabei das bestehende Korrespondentennetz der ARD und unterhält in ausgewählten Schwerpunktländern auch eigene Korrespondentenbüros, die den besonderen Anforderungen des Deutschlandradios an eine ausführliche Berichterstattung über das politische und kulturelle Geschehen gerecht werden.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird den bestehenden Umfang und das hohe publizistische Niveau seiner Berichterstattung über alle relevanten Aspekte des Weltgeschehens aufrechterhalten.
- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, in seinen Programmen Verständnis für historische Entwicklungen, Besonderheiten und soziale Strukturen auf anderen Kontinenten zu wecken. Es leistet damit einen Beitrag zur internationalen und interkulturellen Verständigung und tritt jeder Diskriminierung anderer Menschen aus Gründen der Rasse, der Nation oder des Glaubens entgegen.

Rückblick 2006-2008

- Seit April 2007 liefern Korrespondenten aus aller Welt regelmäßig Kultur- nachrichten für *Kultur heute* (Deutschlandfunk) und die *Kulturnachrichten* (Deutschlandradio Kultur).
- Deutschlandradio Kultur erinnerte 2008 mit einem Themenschwerpunkt an die Staatsgründung Israels vor 60 Jahren und zeichnete den Weg der einzigen Demokratie im Nahen Osten seit der Staatsgründung nach. Dabei wurde auch die vielschichtige Gesellschaft des modernen Israels portraitiert. Das RIAS Jugendorchester konzertierte gemeinsam mit dem Young Israel Philharmonic Orchestra, das Festkonzert am Jahrestag der Staatsgründung wurde live aus dem Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt übertragen.
- Die Nachrichtensendungen der Programme enthalten einen hohen Anteil an internationalen Meldungen. In der *Internationalen Presseschau* im Deutschlandfunk wurde die Zahl von in Deutschland nicht allgemein zugänglichen Pressestimmen ausgeweitet, nicht zuletzt aus der Krisenregion Nahost. Dies gilt auch für das *Internationale Pressegespräch* im Deutschlandradio Kultur.

Ausblick 2008-2010

- Deutschlandradio wird ein besonderes Augenmerk auf die Vereinigten Staaten und ihre Rolle in der multipolaren Welt richten. Einstieg ist die Berichterstattung über die Präsidentenwahl. Dabei wird Deutschlandradio kontinuierlich in Reportagen über das Leben, die Probleme und die Sichtweisen der Amerikaner fernab von Washington berichten.
- Deutschlandradio wird sich schwerpunktmäßig mit der Rolle der failing states und den von ihnen ausgehenden Gefahren für das Leben auf allen Kontinenten befassen.

6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Ergänzend zu der laufenden aktuellen Berichterstattung in den allgemeinen Informationssendungen vermittelt Deutschlandradio insbesondere im Programm Deutschlandfunk unter der Verantwortung kompetenter Fachredaktionen spezielle und vertiefende Sachinformationen in thematisch ausgerichteten Sendungen. Die Fachgebiete umfassen insbesondere die Wirtschafts- und Sozialpolitik, den Verbraucherschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Forschung, Literatur, Medien, Musik, Kunst, Gesundheit, Sport und Religionen. Dabei werden die Hörer nicht nur über die neuesten Entwicklungen auf den jeweiligen Fachgebieten informiert, sondern die Sendungen bieten auch Orientierung in einer zunehmend komplexeren, wissenschaftlich und ökonomisch geprägten Welt. Deutschlandradio bietet damit Orientierung und Entscheidungshilfen.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird den Umfang und das hohe Niveau seines Informationsangebots über alle wesentlichen Fach- und Lebensbereiche aufrechterhalten. Der Aspekt der Beratung und Orientierung der Hörer auch in ihren praktischen Lebensbezügen wird dabei verstärkt berücksichtigt.

- Deutschlandradio wird den Kontakt zu Sachverständigengremien und Fachinstitutionen im Rahmen von Kooperationen und regelmäßigen Gesprächen ausbauen, um frühzeitig über neue Entwicklungen informiert zu werden und neue Berichterstattungsfelder zu erschließen.

Rückblick 2006-2008

- Seit Anfang 2008 berichtet ein Wissenschaftsreporter mit Dienstsitz in Washington ständig über neue Entwicklungen zu Fragen der internationalen Grundlagen- und Anwendungsforschung sowie zu Themen der Wissenschafts- und Bildungspolitik im Länder- und Systemvergleich.
- 2007 und 2008 hat die Umweltredaktion des Deutschlandfunks Themenschwerpunkte zum Klimawandel und zum Natur- und Artenschutz gesetzt.
- Die neue Sendung *Radiofeuilleton – Wissenschaft und Technik* (Deutschlandradio Kultur) am Sonntagvormittag ist eine Stunde der Entdeckungen. Faszinierende Erkenntnisse und die Faszination des Erkennens werden in Live-Gesprächen und produzierten Beiträgen hörbar gemacht. Neben Neuigkeiten aus der Welt der Wissenschaft bekommt der Hörer auch die Hintergründe und Zusammenhänge erläutert. Sachbücher werden empfohlen, Reportagen führen in die Welt der Forschung, und in der Reihe *Mahlzeit* gibt ein Ernährungswissenschaftler Ratschläge.
- Im Sommer 2008 führte das *Radiofeuilleton* im Deutschlandradio Kultur zwei einwöchige Gesprächsreihen durch. Namhafte Wissenschaftler äußerten sich zu den Themenkomplexen „Wie wir denken, was wir fühlen – Was die Hirnforschung heute schon alles weiß“ und „Ist die Welt noch zu retten? – Wie moderne Technologien und originelle Projekte dazu beitragen könnten, den Klimawandel aufzuhalten“.
- Kompetente Fachinformation blieb ein Alleinstellungsmerkmal des Deutschlandfunks. Die Redaktion von *Forschung aktuell* ist zum Teil zum wiederholten Male mit Preisen für verständlichen wie kompetenten Wissenschaftsjournalismus ausgezeichnet worden. Beispiele: Georg von Holtzbrinck-Preis für Wissenschaftsjournalismus, Medienpreis der Deutschen Umwelthilfe, Journalistenpreis „unendlich viel energie“, HEUREKA-Journalistenpreis in der Kategorie Hörfunk.

Ausblick 2008-2010

- Erklärtes Ziel ist die Fortsetzung und Weiterentwicklung des bisherigen Programms unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Grundlagen- und Anwendungsforschung, Wissenschaft und Wissenschaftspolitik.
- Die Arbeit des Wissenschafts-Reporters soll akzentuiert werden, insbesondere was die Möglichkeiten der Vor-Ort-Recherchen und der Berichterstattung direkt aus Wissenschaftseinrichtungen an der Ostküste der USA angeht.
- In Form einer vierteiligen Reihe wird die Sendung *Forschung und Gesellschaft* (Deutschlandradio Kultur) 2009 den aktuellen Stand der Evolutionsbiologie darstellen und die Auswirkungen von Darwins Lehre auf die Nachbardisziplinen und die Gesellschaft diskutieren. Anlaß ist der 200. Geburtstag des britischen Naturforschers Charles Darwin und die Veröffentlichung seiner Arbeit „Über die

Entstehung der Arten“ vor 150 Jahren.

- Deutschlandradio beabsichtigt, mit Inkrafttreten des 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrages dem Auftrag der Länder entsprechend ein Programm mit dem Schwerpunkt Wissen (DRadio Wissen) zu entwickeln.

7. Bildung als Schwerpunktthema

Die Programme des Deutschlandradios leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fragen der Bildung, Fortbildung und Erziehung von der Primarschule über die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Berufs- und Karriereberatung werden in den erwähnten Fachinformations- und Ratgebersendungen regelmäßig behandelt. Einen eigenständigen, herausgehobenen Platz finden diese Themen in Sendungen wie *Pisa Plus* und *Campus & Karriere* (Deutschlandfunk) und in der Kindersendung *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur). Historische und zeitgeschichtliche Sendungen, Dokumentationen zu Europa, zur Wirtschaft, tägliche Buchsendungen zu belletristischen und Sachbuchneuerscheinungen bieten Eltern, Jugendlichen und dem Lehrpersonal an Schulen und Hochschulen Grundlagen zur eigenen Information und Materialien zur aktuellen Weiter- und Fortbildung. „Die besten 7 – Bücher für junge Leser“ werden monatlich im *Büchermarkt* (Deutschlandfunk) vorgestellt. Mit seiner Sendung *Markt und Medien* (Deutschlandfunk) vermittelt der Nationale Hörfunk Kenntnisse der Medienorganisation, der Medienforschung und Medienpädagogik.

Selbstverpflichtung

- Der Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird in den Programmen des Deutschlandradios weiterhin hohe Beachtung finden. Dabei wird geprüft, inwieweit Methodik und Dramaturgie der entsprechenden Sendungen sich verändernden gesellschaftlichen Entwicklungen und Hörererwartungen angepaßt werden können. Deutschlandradio beabsichtigt, seine Funktion als öffentlich-rechtlicher Bildungsvermittler zu stärken.
- Deutschlandradio betrachtet Medienpädagogik und Medienerziehung als wichtigen Bestandteil seines Bildungsauftrags und wird entsprechende Programmangebote stärker profilieren.
- Deutschlandradio wird sein Sendungsmaterial Bildungsinstitutionen zur Nutzung und Weiterverarbeitung zur Verfügung stellen.

Rückblick 2006-2008

- Mit den Sendereihen *Pisa plus* und *Campus & Karriere* präsentiert sich der Deutschlandfunk als kompetente Adresse für Bildungsthemen. Neben Hochschul- und Karrierethemen finden auch Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung ihren Platz.
- Das *Radiofeuilleton* von Deutschlandradio Kultur greift kontinuierlich aktuelle Bildungsdebatten in Gesprächen mit Experten, Politikern und Betroffenen auf. Die Diskussionen werden häufig in Schwerpunkten vertieft, zum Beispiel durch Gesprächsreihen zum Thema „Bibliothekensterben“, „Wie schädlich sind Computerspiele“ und „Lob der Disziplin“.

- Im Mai 2008 stellte Deutschlandradio Kultur das Thema Schule in den Mittelpunkt seiner aktuellen Sendungen – jeden Tag mit einem anderen Akzent. Sowohl in der *Ortszeit* als auch im *Radiofeuilleton* liefen zahlreiche Reportagen, Berichte und Interviews zur Qualität der Früherziehung, zum Abitur in 12 Jahren, zur Hauptschul-Problematik, zur PISA-Diskussion oder zur Behindertenintegration in Deutschland.
- Die Kindersendung *Kakadu* im Deutschlandradio Kultur hat im März 2008 tägliche Kindernachrichten eingeführt (Mo-Fr), die mit O-Tönen und eigenen Erklärstücken über wichtige Ereignisse informieren und Hintergründe aufzeigen. Kinder sind durch den alltäglichen Umgang mit Medien in den Informationsstrom eingebunden. Daher beziehen die Kindernachrichten die Welt der Erwachsenen ein, legen aber immer auch großen Wert auf „Kinderthemen“.
- In der Serie „Kinder und Kultur“ stellte *Kultur heute* (Deutschlandfunk) im Sommer 2006 einige neue pädagogische Konzepte im Bereich der musikalischen Bildung vor.
- Die journalistischen Bemühungen und Verdienste um Bildungsthemen würdigte der Aktionsrat Bildung mit der Verleihung des Medienpreises Bildung 2007 an Deutschlandradio.
- Ausgehend von den Lyrik-Lesungen im Deutschlandfunk hat Deutschlandradio in Kooperation mit dem Deutschen Philologenverband und unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Annette Schavan einen Lyrik-Wettbewerb (»lyrix«) unter Schülern initiiert

Ausblick 2008-2010

- Als Medienpartner der Aktionswoche „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ wird sich Deutschlandradio Kultur im Oktober 2008 ausführlich dem Thema Bibliotheken widmen.
- Der Deutschlandfunk wird die aktuelle hochschul- und wissenschaftspolitische Diskussion in öffentlichen Veranstaltungen mit seiner Reihe *Das Hochschulquartett – Wissenschaft zur Diskussion* vorantreiben. Zu den ständigen Diskussionsmitgliedern gehören die Präsidenten der Exzellenz-Universitäten TU München und FU Berlin.
- Mit Blick auf die gesellschaftliche Debatte über die frühkindliche Bildung wird Deutschlandradio Kultur seine bildungspolitischen Aufgaben in der Kindersendung *Kakadu* weiter ausbauen. Dazu gehört beispielsweise die kindgerechte Darstellung von naturwissenschaftlichen, technischen, künstlerischen sowie moralisch-ethischen Fragen.

8. Schwerpunktsendungen und Behandlung von Zukunftsthemen

Als informationsorientierter Sender reagiert Deutschlandradio kurz- und mittelfristig auf politische Entwicklungen und öffentliche Themensetzungen mit der Erarbeitung und Ausstrahlung von Sendereihen und Sendeschwerpunkten zu Zukunftsthemen. Die schnelle Reaktion und Anpassung des Programmablaufs an aktuelle Ereignisse, eine

nachhaltige Begleitung durch Hintergrundinformationen und durch die Dokumentation auch kontroverser Debatten ist eingeübte Praxis in den Deutschlandradio-Programmen.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird auch künftig als publizistischer Seismograph frühzeitig auf gesellschaftliche Veränderungen hinweisen und durch entsprechende Schwerpunktsetzungen die Hörer mit Informationen ausstatten, um ihnen die Möglichkeit der Orientierung und Meinungsbildung zu geben. Aktuelle Ereignisse werden auf ihre Ursachen und zukünftigen Wirkungen hin analysiert.

Rückblick 2006-2008

- Fortgesetzt wurde ein wöchentliches Firmenportrait in der Sendung *Wirtschaft am Mittag* (Deutschlandfunk). Berichtet wird über kleine und mittelständische Betriebe, die in punkto Innovation, Beschäftigung, Mut und Engagement herausragen. Die Reporter besuchen Firmen, die beispielsweise gegen den herrschenden Trend in strukturschwachen Regionen investieren, die Wert auf familienfreundliche Beschäftigungspolitik legen, die auf Familientradition setzen und damit dauerhaft erfolgreich sind. In der Sendung *Wirtschaft am Mittag* lief im Frühjahr 2008 darüber hinaus eine Serie zum Thema Globalisierung.
- Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur sind als meistzitierte Hörfunksender wichtige Agendasetter. Politiker, Prominente und Entscheidungsträger nutzten die zahlreichen Interview-Plätze in den Programmen des Nationalen Hörfunks, um ihre Standpunkte differenziert zu erläutern und Akzente für die öffentlichen Debatten über Zukunftsthemen zu setzen.
- In der Essay-Reihe „Schwarz-Rot-Gold“ des Deutschlandfunks gaben im Herbst 2006 zwölf namhafte Künstler, Wissenschaftler, Politiker und Publizisten ihre persönliche Antwort auf die Frage „Gibt es einen neuen Patriotismus in Deutschland, und wodurch zeichnet er sich aus?“. Zu Wort kamen u.a. Klaus von Dohnanyi, Charlotte Knobloch, Prof. Richard Schröder, Prof. Gesine Schwan, Feridun Zaimoglu und Juli Zeh.
- Im Herbst 2006 hat Deutschlandradio Kultur einen Schwerpunkt zum Zukunftsthema Integration ausgestrahlt. Die Reportagereihe beleuchtete exemplarisch Schauplätze wie Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Gefängnisse und Moscheen, an denen in unserer Gesellschaft die Weichen pro oder contra Integration gestellt werden.
- Der Deutschlandfunk hat aus Anlaß des Zukunftsthemas „Klimaveränderung“ mit einer Schwerpunktsetzung auf das „Internationale Polarjahr“ Reportagen, Gespräche und Features von den Enden der Welt gesendet: von den politischen und wirtschaftlichen Spannungen in Grönland über die Vergänglichkeit der Ökosysteme in der Beringsee bis hin zur Situation der Schulen am Polarkreis.

Ausblick 2008-2010

- In der Reihe „Humboldt 2009“ werden Reporter und Reiseschriftsteller aus allen Teilen der Welt ein Jahr lang wöchentlich in den Sendungen *Information und Musik* und *Kultur heute* (beide Deutschlandfunk) berichten. Anlaß ist der 150. Todestag des Forschers Alexander von Humboldt. Seine Reisen, die ihn unter

anderem nach Südamerika, in die USA und nach Zentralasien führten, brachten den Deutschen fremde Kontinente und Kulturen nahe. Auch heute gibt es, kulturell gesehen, immer noch weitgehend unerschlossene Erdteile. Die letzten großen Lücken auf der kulturellen Landkarte sollen mit dieser Reihe geschlossen und Fragen wie diese beantwortet werden: Was zeigen Museen in Afrika? Wer sind die Erben Oscar Niemeyers in Brasilien? Was hört das Publikum in der Oper von Seoul?

9. Geschichte und Zeitgeschichte

Wer das aktuelle Geschehen, soziale und kulturelle Entwicklungen einordnen und bewerten will, muß historische Zusammenhänge kennen. Aus diesem Grund legt Deutschlandradio Wert auf eine intensive Darstellung historischer Ereignisse und ihrer Folgen. Dies geschieht sowohl in täglichen Sendereihen (*Kalenderblatt*) in Einzeldokumentationen und Schwerpunkten und durch die 1995 gestartete Reihe *Vor 50 Jahren*, die ein umfassendes historisches Zeitpanorama bietet und die mit der Veröffentlichung einer CD für jeden Jahrgang ab 1945 den Aufbau einer Audiothek zur Zeitgeschichte ermöglicht. Deutschlandradio sieht sich als Nationaler Hörfunk auch besonders der Darstellung von Geschichte und Zukunftsentwicklungen der elektronischen Medien verpflichtet. So hat es gemeinsam mit dem Deutschen Rundfunkarchiv, dem Deutschen Rundfunkmuseum und dem Technikmuseum Berlin eine wissenschaftlich fundierte Ausstellung über die Geschichte der elektronischen Medien in Deutschland entwickelt, die bundesweit eingesetzt wird.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird seinen historischen Bildungsauftrag durch die Darstellung historischer und zeitgeschichtlicher Ereignisse und ihrer Wirkung auf das aktuelle Geschehen im Rahmen programmlicher Schwerpunktsetzungen besonders hervorheben.
- Deutschlandradio wird in verstärktem Maße mit Wissenschaftsinstitutionen zusammenarbeiten und durch Einbeziehung seiner Hörer authentische Erlebnisse und Erfahrungen aus der Zeitgeschichte erkunden und der Öffentlichkeit in Sendungen und CD-Produktionen zugänglich zu machen.

Rückblick 2006-2008

- Mit rund 100 Beiträgen mit einer Gesamtlänge von mehr als 50 Stunden dokumentierte Deutschlandradio Kultur 2006 die politische und kulturelle Bedeutung des historisch einmaligen deutsch-amerikanischen Senders RIAS, der im Jahr 1946 gegründet worden war und mit der Gründung des Nationalen Hörfunks 1994 in Deutschlandradio aufging.
- 2006 und 2007 hat Deutschlandradio Kultur zusammen mit dem Institut für Geschichte der Universität Karlsruhe und der Bundeszentrale für politische Bildung das Multimediaprojekt „Regime unter dem Hakenkreuz“ realisiert. Die 25teilige Hörfunkreihe ist die größte Rundfunkdokumentation zur NS-Geschichte und wurde mit aktuellen wissenschaftlichen Erläuterungen und umfangreichem Begleitmaterial für die schulische und außerschulische Bildung als DVD herausgegeben. Sie erschien 2007 und wird inzwischen in zweiter Auflage vertrieben.

- Die Sendung *Essay und Diskurs* (Deutschlandfunk) befaßte sich in mehreren Serien und Gesprächsreihen mit den Themen Flucht und Vertreibung, der deutsch-deutschen Geschichte nach 1945, dem Jahr 1968, der Gründung des Staates Israel
- Im *Feature* des Deutschlandfunks wurden in der Reihe „Ortserkundungen“ Schauplätze der Zeitgeschichte als akustische Miniaturen hörbar gemacht. Der Hörer konnte sich so auf ungewöhnliche Weise einer Diskothek in Beirut oder dem „Palast der Frauen“ im indischen Bhopal nähern.

Ausblick 2008-2010

- Die Deutschlandfunk-Wirtschaftsredaktion wird sich 2009 dem Thema „60 Jahre Bundesrepublik“ mit einer sechsteiligen Reihe nähern. Jeweils zehn Jahre Geschichte werden in den Beiträgen zusammengefaßt, vom „Aufstieg“ (1949-1958) bis zum „Aufbruch zu neuen Ufern“ (1999 bis heute).
- Deutschlandradio plant für 2009 Programmschwerpunkte zu den beiden deutschen Staatengründungen 1949 sowie zum Fall der Mauer im Jahr 1989. Ein Beispiel dafür ist die Deutschlandfunk-Reihe „ErfolgsmodeLL Bundesrepublik? – Eine Bestandsaufnahme“. Die Kurz-Features laufen in den *Informationen am Morgen* und werden darstellen, wie und weshalb es zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland gekommen ist, wo Grundrechte in Gefahr zu geraten drohten, wie unsere Verfassung an veränderte Bedingungen angepaßt worden ist und wo Grundprinzipien wie etwa der Föderalismus auch an ihre Grenzen stießen.
- Deutschlandradio Kultur wird im Herbst 2008 die 14. Folge der erfolgreichen Sende- und CD-Reihe „Geschichte zum Hören“ produzieren. Diese Audiothek zur Zeitgeschichte startete 1995 im Rahmen der Reihe *Vor fünfzig Jahren*.

10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Der Deutschlandfunk ist das einzige Programm mit einem täglichen Halb-Stunden-Format zur religiösen und weltanschaulichen Orientierung (*Tag für Tag*). Wöchentlich widmet sich die einstündige Magazin-Sendung *Religionen* im Deutschlandradio Kultur religiösen Themen. In diesen Sendungen, aber auch in Dokumentationen und Features sowie auf Sendeflächen, die als Verkündigungssendungen in der Verantwortung der Kirchen liegen, werden Religionen und Weltanschauungen dargestellt und der inter-konfessionelle und interreligiöse Dialog gefördert.

Neben täglichen Verkündigungssendungen der christlichen Kirchen, die Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur in ihren Frühprogrammen ausstrahlen, überträgt der Deutschlandfunk in Kooperation mit der Deutschen Welle an Sonn- und Feiertagen katholische oder evangelische Gottesdienste und widmet sich in besonderen Sendungen der jüdischen Religion und dem jüdischen Leben.

Selbstverpflichtung

- Die Programme von Deutschlandradio pflegen die weltanschauliche Orientierung und fördern die Kenntnis insbesondere über die monotheistischen Religionen und Weltanschauungen. Sie werden mit ihren Sendungen für alle Altersgruppen – speziell für Kinder – Toleranz zwischen Menschen unterschiedlicher Bekennt-

nisse und Weltanschauungen fördern.

- Die Sendungen sollen zu einem interreligiösen und -kulturellen Dialog beitragen, der auch Fragen des alltäglichen Zusammenlebens von Christen, Juden, Muslimen und Angehörigen anderer Kulturen und Religionen zum Inhalt hat. Aufgrund der aktuellen globalen Situation wird dabei ein besonderes Schwergewicht auf die Vermittlung von Kenntnissen über den Islam gelegt.

Rückblick 2006-2008

- Das mit der Wochenendreform von Deutschlandradio Kultur eingeführte Stundenmagazin *Religionen* bietet seit Oktober 2007 ein Spektrum religiösen Lebens in Deutschland, Europa und weltweit. Vom Buchtip, der politischen Bedeutung des Dalai Lama bis zum Ethik-Thema Sterbehilfe, von Reportagen aus dem spirituellen Untergrund der Orthodoxen bis hin zu erhellenden Erklärstücken über Apokalypse und Hadsch, Taufe und Zölibat.
- Die anhaltenden Diskussionen zu Bedeutung und Bewertung des islamischen Rechtssystems, der Scharia, gegenüber den westlichen Rechtsauffassungen haben auch in den Sendungen von Deutschlandradio ihren Niederschlag gefunden. Ausführlich ist auf diese Themen in der Sendung *Tag für Tag* (Deutschlandfunk) eingegangen worden, in der es außerdem eine mehrteilige Reihe gab, die der Frage nach einem zunehmenden religiösen Fundamentalismus auch in den christlichen Konfessionen und in den anderen Weltreligionen nachging.
- *Kakadu*, die Kindersendung von Deutschlandradio Kultur, geht mehrmals im Monat auf religiöse und weltanschauliche Fragen ein und stellt diese Themen kindgerecht und verständlich dar. Die Wochenausgabe des *Kakadu* behandelte religiöse Themen in 20minütigen Features. Anfang 2007 sendete *Kakadu* eine Reihe über die Weltreligionen. In wöchentlichem Abstand wurden in fünf Teilen Christentum, Islam, Hinduismus, Judentum und Buddhismus in ihren Grundzügen dargestellt.
- Die Zusammenarbeit mit den Kirchen konnte mit dem Ziel ausgebaut werden, über gemeinsame PR-Initiativen ein breiteres Publikum für die Gottesdienstübertragungen zu erreichen.

Ausblick 2008-2010

- In 2009 werden Großereignisse wie der Evangelische Kirchentag in Bremen, der zweite Ökumenische Kirchentag in München, die Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung, der 500. Geburtstag des Reformators Johannes Calvin und die Neuwahl des EKD-Ratsvorsitzenden in beiden Programmen Anlaß für eine die Aktualität vertiefende vielfältige Hintergrundberichterstattung geben.

II. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor

Deutschlandradio ist nicht nur Berichterstattungsmedium, sondern zugleich eigenständiger Kulturfaktor. Durch den hohen Anteil an künstlerischen Wort- und Musikproduktionen eröffnet der Nationale Hörfunk Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Vielzahl kultureller und publizistischer Berufsfelder. Dies gilt in besonderem Maße für Hörspiel, Feature und Musik, wo Deutschlandradio mit umfangreichen künstlerischen Eigenproduktionen hervortritt. Deutschlandradio sieht seinen Auftrag auch darin, neue Wege

zur Ansprache der Hörer zu suchen, die sich nicht an traditionellen Kulturbegriffen orientieren. Es stellt seine Rolle als kreativer Kulturproduzent auch in der Entwicklung neuer radiophoner Formen unter Beweis. Dies gilt vornehmlich für die genuine Kunstform des Radios, das Hörspiel, und für das Radiofeature. Es setzt mit eigenen Konzertreihen, mit Übertragungen bedeutender Konzertereignisse und als Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin) markante kulturelle Akzente.

Selbstverpflichtung

- Künstlerische Wort- und Musikproduktionen werden auch künftig ein wichtiges Element der Programme des Deutschlandradios bilden. Art und Form sowie die Realisierung dieser Produktionen werden – insbesondere auch unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten – einer ständigen Überprüfung unterzogen.
- Deutschlandradio wird neue innovative Radioformen entwickeln und erproben, mit denen eine nicht an der klassischen Hochkultur orientierte Hörerschaft angesprochen werden kann.

Rückblick 2006-2008

- Das *Radiofeuilleton* (Deutschlandradio Kultur) setzt seit der Reform des Wochenendprogramms im Oktober 2007 das erfolgreiche Programm von Montag bis Freitag auch am Samstag- und Sonntagvormittag jeweils von 9:07 bis 12:00 Uhr fort. Samstags beginnt die Sendung mit zwei Stunden *Im Gespräch*, anschließend folgen die *Themen der Woche*. Am Sonntag befaßt sich die erste Stunde mit dem Schwerpunkt *Film und Kino*, in der zweiten Stunde folgen eine Theaterkolumne und das *Sonntagsrätsel*, und im Mittelpunkt der dritten Stunde stehen Themen aus *Wissenschaft und Technik*.
- Nach der innovativen Hörspielreihe *Bei Anruf Soap* präsentiert Deutschlandradio Kultur seit 2004 seine *Wurfsendungen*. Die Mini-Hörspiele – eingestreut ins Tagesprogramm – etablierten eine neue radiophone Kunstform. Das beim Deutschlandradio entwickelte Format wurde von europäischen Radiostationen wie Radio Danmark und der BBC adaptiert. Zur Zeit entwickelt das tschechische Radio Rozhlas ein Mini-Format nach dem Original von Deutschlandradio Kultur. Inzwischen wurden mehr als 1.200 Wurfsendungen produziert. Von vielen Hörern lange erwartet, ist seit März 2008 eine Auswahl von 99 Mini-Hörspielen auch auf einer CD des Hörverlags erhältlich.
- Mit der Sendung *Blogspiel – Blogs mit Radioanschluß* startete Deutschlandradio Kultur 2006 ein neues, interaktives Sendekonzept, das eine Verbindung von Hörspiel und Audioblogs, von Internet und Radio herstellte. In dem wöchentlichen Halbstunden-Magazin wurden Hörspiele, akustische Experimente und einfache Wort-Podcasts aus dem Netz vorgestellt. Außerdem konnten freie Autoren auf www.blogspiel.de eigene Produktionen hochladen. Pro Woche wurde ein Beitrag gesendet und entsprechend honoriert. Seit 2007 ist das *Blogspiel* Teil des einstündigen Magazins *Breitband*, das die neusten Entwicklungen in Medien und digitaler Kultur fachkundig und unterhaltsam aufbereitet. Interaktion mit den Hörern und Usern spielt auch hier eine wesentliche Rolle. Die Website www.breitband-online.de begleitet die Sendung und vernetzt digitale Diskurse auf innovative Weise.

- Eine Programm-Innovation des Deutschlandfunks sind die *Lyrik-Elemente*. Seit Januar 2006 sind bereits rund 1.000 kurze Gedichte mit einer Länge von maximal einer Minute ins Programm eingestreut worden. Dreimal täglich verschaffen sie dem informationsorientierten Hörer eine unverhoffte Begegnung mit einer ebenso reizvollen wie gefährdeten Literaturgattung.

Ausblick 2008-2010

- Fortgesetzt werden sowohl die *Wurfsendungen* als auch die *Lyrik*. Damit setzt Deutschlandradio in beiden Programmen auf innovative und zugleich überraschende Elemente.
- Im Oktober 2010 feiert die monatliche, zweistündig übertragene und öffentliche Veranstaltungsreihe *Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin* (Deutschlandfunk) mit Autorenlesungen und Autorengesprächen ihr 20jähriges Bestehen.
- *Breitband* (Deutschlandradio Kultur) wird weiter als Navigationshilfe in der digitalen Kultur dienen und die Kommunikation zwischen Radio und Blogosphäre vertiefen.
- Die Gewinner des Schülerwettbewerbs »lyrix« werden Anfang 2009 zu einem Lyrikworkshop mit den Autoren Dirk von Petersdorff und Norbert Hummelt nach Berlin eingeladen. Die Ergebnisse des Workshops werden auf der Leipziger Buchmesse 2009 präsentiert.

12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Deutschlandradio ist als Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin (roc berlin), an der außerdem die Bundesregierung, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin-Brandenburg beteiligt sind, und durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Bundesländern auch nationaler Musikproduzent. Unter dem Dach der roc berlin befinden sich zwei international renommierte Orchester (Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin) und zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen. Orientiert an redaktionellen Konzepten werden Musikwerke des klassisch romantischen Repertoires neu interpretiert und aufgeführt.

Eine besondere Aufgabe sieht der Nationale Hörfunk in der Produktion von musikalischen Werken jenseits des Mainstreams. Dies gilt für Alte Musik, für die zeitgenössische Musik und in besonderem Maße für die Wiederentdeckung, Wieder- oder Erstaufführung von Musikwerken von Komponisten, die während der Nazi-Zeit vertrieben, ermordet oder mit Auftrittsverbot belegt worden waren. Ziel dieser gemeinsamen Arbeit der Musikredaktionen und der dem Deutschlandradio verbundenen Ensembles der roc berlin ist es, diese Musikwerke in den Zusammenhang der Musikgeschichte zu stellen und sie im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags des Deutschlandradios in das Aufführungsrepertoire der Konzerthäuser einzubringen.

Speziell auf dem täglichen Sendeplatz *Konzert* im Deutschlandradio Kultur wird die Vielfalt des deutschen und des internationalen Musiklebens präsentiert. Im Deutschlandfunk geschieht dies in großflächigen Abendangeboten der Reihen *Musikforum*, *Festspiel-*

Panorama und Konzertdokument der Woche. Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, junge Künstler durch spezielle Produktionsangebote zu fördern.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird auch künftig die regionale und stilistische Vielfalt des Musiklebens in Deutschland in seinen Programmen präsentieren. Es wird dabei gezielt auch solche Musikprogramme fördern, die außerhalb des Mainstreams liegen, jedoch von speziellem künstlerischen oder historischen Wert sind.
- Deutschlandradio wird in seinen Konzertprogrammen der Förderung des künstlerischen Nachwuchses auch künftig besondere Beachtung schenken.
- Als Hauptgesellschafter der roc berlin wird Deutschlandradio sich für den Erhalt des hohen künstlerischen Niveaus dieser Klangkörper einsetzen. Es wird darauf hinwirken, daß ihr spezifischer Rundfunkauftrag in gemeinsamen Konzertprojekten mit dem Deutschlandradio auch außerhalb der Hauptstadtregion, in Konzertreisen und in der Beteiligung an Festivals zum Ausdruck kommt.

Rückblick 2006-2008

- Die beiden Programme von Deutschlandradio veranstalteten ca. 110 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt.
- Großer Resonanz erfreute sich das erste Konzert des Deutschen Symphonieorchesters Berlin unter seinem neuen Chefdirigenten Ingo Metzmacher am Tag der Deutschen Einheit 2007 mit Pfitzners „Von deutscher Seele“, das von Deutschlandradio Kultur aus der Berliner Philharmonie übertragen und vom Deutschlandfunk einige Tage danach im Rahmen von dessen Konzertreihe *Deutschlandfunk Extra* in der Kölner Philharmonie wiederholt wurde.
- Studioproduktionen der roc berlin, die gemeinsam mit Deutschlandradio geplant und umgesetzt wurden, erhielten in den vergangenen Jahren nationale bzw. internationale Preise, u.a. den ECHO Klassik-Preis der Deutschen Phonoakademie, den Preis der Deutschen Schallplattenkritik, den französischen Preis „Diapason d'Or“ und den „Cannes Classical Award“. Es handelte sich jeweils um Einspielungen, die vergessene oder verdrängte Werke wieder ins Bewußtsein rückten, junge Künstler bei ihrem Start in die Musikwelt unterstützten oder durch Kostenverteilung die Produktion aufwendig zu spielender Werke ermöglichten.
- Deutschlandfunk ermöglichte dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin in den vergangenen Jahren besondere Konzerte im Rahmen der Salzburger Festspiele und der Internationalen Musikfestspiele Baden-Baden. So wurden in Baden-Baden 2006 Wagners „Lohengrin“ und 2007 Puccinis „Tosca“ gegeben. Herausragend war im Herbst 2006 überdies ein hochrangig besuchtes Konzert der zu diesem Zweck wiederbelebten „Philharmonia Hungarica“ aus Anlaß des 50. Jahrestages des Ungarnaufstandes.
- Seit Oktober 2007 wendet sich die neue Sendung *Interpretationen* (Deutschlandradio Kultur) an alle, die Klassik neu verstehen wollen. Die zweistündige Sendung porträtiert Musiker, Komponisten, Dirigenten und Werkgruppen, die nachhaltig die Musikgeschichte prägten. Schwerpunktmäßig wird der „klassische Kanon“ interpretiert, wobei jede Sendung Geschichten erzählt, Hintergründe und

Hintergründiges liefert. An jedem ersten Sonntag des Monats werden die *Interpretationen* vom Musikjournalisten und Kritiker Joachim Kaiser moderiert.

Ausblick 2008-2010

- Mit einem Benefiz-Konzert am 9. November 2009 im Berliner Dom soll an die friedliche Revolution und den Mauerfall vor 20 Jahren erinnert werden. Das Konzert an diesem historischen Ort werden neben dem Deutschlandfunk die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die roc berlin mitveranstalten. Die roc berlin vereinigt als Klangkörper-GmbH vier professionelle Ensembles, zwei Orchester und zwei Chöre von internationaler Bedeutung, die vor dem Mauerfall sowohl im Ost- wie im Westteil Berlins etabliert waren.
- Im Rahmen des Projektes „Entdeckungen in deutschen Opernhäusern“ (Deutschlandradio Kultur) werden besondere Opern-Produktionen vorgestellt und auch die jeweiligen Häuser porträtiert. Dabei werden interessante Werke wiederentdeckt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Deutschlandradio Kultur wird außerdem stärker als Partner wichtiger Opernhäuser auftreten.

13. Autorenprogramme und Eigenproduktionen

Eine entscheidende Grundlage für publizistische Qualität in allen Medien ist Eigenrecherche und Eigenproduktion. Die Programme des Deutschlandradios zeichnen sich durch ein hohes Maß an publizistischer Autonomie aus. Sie sind geprägt durch eine hohe Eigenproduktionsquote und einen hohen Anteil an Erstsendungen. Deutschlandradio betrachtet es als seinen publizistischen Qualitätsauftrag, den Hörern originäre Beiträge in allen Gattungen zu bieten und im künstlerischen Bereich durch Eigenproduktionen im Bereich von Hörspiel und Musik an der künstlerischen und kulturellen Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken.

Selbstverpflichtung

- Eigenproduktionen und Erstsendungen werden auch künftig das Profil der Programme des Deutschlandradios entscheidend prägen. Voraussetzung dafür ist eine angemessene Gebühreuzuweisung, die sich am speziellen Auftrag von Informations- und Kulturprogrammen orientiert und nicht produktions- und betriebswirtschaftliche Gegebenheiten des Format- und Abspielradios zum Maßstab der Berechnungen macht.
- Für seine Autorenprogramme und Eigenproduktionen wird Deutschlandradio weiterhin qualifizierte Autoren, redaktionelle sowie produktionstechnische Mitarbeiter ausbilden und Nachwuchsproduzenten fördern, die mit neuen inhaltlichen und formalen Ideen das Programmangebot bereichern.

Rückblick 2006-2008

- Der Eigenproduktionsanteil beider Programme stieg noch einmal leicht um 0,5 Prozentpunkte auf 68,7 Prozent. Im wortbezogenen Teilbereich „Information und Service“ liegt dieser Anteil bei 79,5 Prozent.

- Hörspiel- und Feature-Produktionen des Nationalen Hörfunks wurden mit Auszeichnungen und Preisen für ihre innovative Gestaltung öffentlich gewürdigt. Mehrfach hat die Akademie der Darstellenden Künste in Frankfurt am Main Deutschlandradio-Produktionen als Hörspiel des Monats ausgezeichnet.

Ausblick 2008-2010

- Deutschlandradio wird sich gegenüber der Medienpolitik dafür einsetzen, daß die Kreativität von Autoren und Redakteuren weiter gefördert und daß eigenproduziertes Wort und eigenproduzierte Musik in beiden Programmen ihr Gewicht beibehalten können.

14. Integrationsprogramm für alle Generationen

Deutschlandradio wendet sich mit seinen beiden Programmen an informations- und kulturinteressierte Publika, die unabhängig vom Lebensalter über ein breitgefächertes Interessenspektrum verfügen. Seine Hörerschaft ist nach den Erkenntnissen der Medienforschung und der redaktionellen Rückkoppelung mit der Hörerschaft gekennzeichnet durch eine höhere Toleranz gegenüber anderen Meinungen und durch Neugier auf die Lebens- und Kommunikationsformen anderer Generationen. Dies geht einher mit der Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen, unterschiedlicher kultureller Stile und Rezeptionsgewohnheiten. Diese Grundhaltung schafft für Deutschlandradio gute Voraussetzungen, um seinen generationsübergreifenden Integrationsauftrag weiterzuentwickeln.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, eine generationsübergreifende Hörerschaft anzusprechen. Durch systematischen Einsatz der Medienforschung sollen generationsübergreifende Interessen ermittelt werden, die die Grundlage für programmliche Entscheidungen und die Entwicklung neuer Sende- und Präsentationsformen bilden.
- Mit Sendungen wie *Campus & Karriere* und *Kakadu* wird Deutschlandradio auch künftig gezielt junge Hörer und Kinder ansprechen, um damit den Informations- und Bildungsauftrag des Nationalen Hörfunks in einer an den Interessen dieser Generation orientierten Form zu erfüllen.

Rückblick 2006-2008

- Mit seiner Reihe *Lebenszeit* reagierte der Deutschlandfunk auf den demographischen Wandel. Im Mittelpunkt der wöchentlichen Sendung stehen Erfahrung und Dynamik der Generation 50plus. Die *Lebenszeit* läuft als *Journal am Vormittag* als eineinhalbstündige Gesprächssendung.
- Im Juni 2008 hat Deutschlandradio zum dritten Mal eine „Elitenbefragung“ unter Führungskräften aus Wirtschaft, Politik, Kultur und unter Journalisten durchgeführt. Ergänzt wurde die Befragung erstmals um eine Stichprobe unter jungen Führungskräften im Alter von unter 40 Jahren. Dabei stellte sich heraus, daß auch die „Junge Elite“ zu einem Viertel eines der beiden Deutschlandradio-Programme morgens als Informationsquelle nutzt. 39 Prozent der jungen Führungskräfte gaben an, mindestens einmal in zwei Wochen den Deutschlandfunk zu hören, 31 Prozent waren es bei Deutschlandradio Kultur.

Ausblick 2008-2010

- Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur unterscheiden sich von anderen auf dem Markt befindlichen Radioprogrammen durch ihren generationsübergreifenden Ansatz. Informations- und Kulturinteressen sind nicht generationspezifisch. Deshalb sind neue Sendungsprojekte für bestimmte Altersgruppen nicht geplant. Der Nationale Hörfunk sieht es auch künftig als seine Aufgabe an, den Integrationsauftrag generationsübergreifend zu realisieren.

15. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses

Deutschlandradio ist im Informationsbereich wie in seiner Kulturproduktion auf junge Mitarbeiter und junge Talente angewiesen. Es kooperiert mit Hochschulradios, hält Kontakt zu Studierenden und Professoren der Musikhochschulen, ist als Kooperationspartner bei Wettbewerben wie *Jugend musiziert* und *Jugend jazzt* beteiligt. Junge Kulturmanager und Studenten der Journalistik wirken bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und in den Programmen mit. Deutschlandradio bildet Volontäre aus und bietet Trainees und Praktikanten einen Einblick in die Radioproduktion.

Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, Kinder und Jugendliche für Musik zu interessieren und ihnen den Weg in die Konzerthäuser zu öffnen. Dies erfolgt durch spezielle Serien in der Kindersendung *Kakadu*, durch Schüler- und Familienkonzerte und musikpädagogische Konzepte.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird auf der Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen des künstlerischen und journalistischen Nachwuchses systematisieren und einen entsprechenden Förderbericht vorlegen.
- Es setzt sich zum Ziel, mit eigenen Programmprojekten Kinder und Jugendliche an die Musikkultur heranzuführen und die Musikaarbeit in den Schulen zu unterstützen.

Rückblick 2006-2008

- Deutschlandradio veranstaltete erneut in Kooperation mit der Freien Universität Berlin vielbeachtete öffentliche Zielgruppenkonferenzen zu den Themen Markt- und Meinungsforschung sowie Lobbyismus und Politikberatung.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschlandradios haben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senders von 2006 bis 2008 bundesweit an knapp 60 Universitäten, Hochschulen und Schulen Vorträge über das Rundfunksystem in Deutschland und die Rolle des Nationalen Hörfunks gehalten.
- Anfang 2008 wurde der Schüler-Lyrik-Wettbewerb »lyrix« von Deutschlandfunk und dem Deutschen Philologenverband gestartet, der junge Menschen motiviert, sich mit dem Thema Lyrik zu beschäftigen. Binnen des ersten halben Jahres haben sich rund 750 Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb beteiligt. Lehrerinnen und Lehrern wird für ihren Unterricht Material bereitgestellt, das der Deutsche Philologenverband auf Grundlage des Deutschlandfunk-Lyrik-Kalenders zu ausgesuchten Gedichten erstellt hat.

- Im Rahmen der Konzertreihe *Debüt im Deutschlandradio Kultur*, die jungen Nachwuchsmusikern eine Auftrittsmöglichkeit in der Berliner Philharmonie bietet, wurden im Berichtszeitraum zwölf Konzerte veranstaltet, die zumeist live im Programm des Deutschlandradio Kultur ausgestrahlt wurden. Mit jedem der eingeladenen jungen Solisten schloß sich eine Kammermusikproduktion an. Die musikpädagogische Begleitung der *Debüt*-Konzerte wurde seit der Saison 2007/08 intensiviert und erweitert. Für jedes Konzert wurden Freikarten an Schüler ausgegeben, die mit ihrer Klasse an einem von vier angebotenen Arbeitsmodulen teilgenommen haben. Unter anderem haben Schüler in diesem Zusammenhang einen Einblick in das Berliner Funkhaus erhalten und selbst einen Radiobeitrag produziert, der in der Pause eines *Debüt*-Konzerts gesendet wurde.
- Konzerte der Reihe *Hörprobe*, die Studierenden von Musikhochschulen die Möglichkeit bietet, ihr Können bei einem Konzert, das live im Radio übertragen wird, unter Beweis zu stellen, fanden acht Mal statt.
- Von 2006 bis 2008 wurde zweimal der dem Musikfest-Preis Bremen angegliederte „Förderpreis Deutschlandfunk“ vergeben, mit dem hochbegabte Nachwuchskünstler eine Studioproduktionen als „Artist in Residence“ beim Deutschlandfunk in Köln sowie ein Konzertengagement beim nächsten Musikfest Bremen gewinnen.
- Deutschlandradio hat seit dem Jahr 2008 die Zahl der Volontariate um zwei erhöht, so daß nun jedes Jahr sechs allgemeinjournalistische Volontariate besetzt werden. Außerdem werden alle zwei Jahre je ein Musik- und ein Wissenschaftsvolontariat ausgeschrieben. Die Abteilung Kommunikation hat in den Jahren 2006 bis 2008 vier und die Verwaltungsdirektion zwei Trainees beschäftigt. Neu eingerichtet wurde eine Traineeestelle in der Abteilung Sendeleitung und Produktion, die bisher vier Mal besetzt wurde, um den ehemaligen Auszubildenden Mediengestaltung Bild und Ton einen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. In den Jahren 2006 und 2008 wurden jeweils zwei Auszubildende für diesen Ausbildungsgang eingestellt. In den Personalabteilungen in Köln und Berlin und im Justitiariat wurden insgesamt sechzehn Referendariatsstationen vergeben.
- Die Zahl der jährlich besetzten Praktikumsplätze bleibt unverändert hoch. In den Bereichen Kultur, Politik, Kinderfunk, Hörspiel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Musik, Dokumentation und Archive, Technik und im Justitiariat haben von 2006 bis 2008 insgesamt rund 150 Praktikantinnen und Praktikanten erste Berufserfahrungen sammeln können.
- Beim bundesweiten sogenannten Girl's-Day bot Deutschlandradio 2007 und 2008 insgesamt 120 Schülerinnen die Möglichkeit, Einblick in technische Berufe einer Rundfunkanstalt und Impulse für eine mögliche berufliche Orientierung zu erhalten.

Ausblick 2008-2010

- Die musikpädagogische Begleitung der *Debüt*-Konzerte wird fortgesetzt. Ab Herbst 2008 ist eine Kooperation mit der Universität der Künste Berlin geplant, im Rahmen derer Studenten des neu eingerichteten Masterstudiengangs Musikpädagogik Patenschaften für Schulklassen zur inhaltlichen Vorbereitung

der Konzertbesuche übernehmen.

16. Online-Dienst als programmergänzendes und -begleitendes Angebot

Die Programme des Deutschlandradios haben einen hohen Nutzwert. Sie bieten den Hörern vielfältige Materialien für die vertiefende Information und zur Meinungsbildung. Das Online-Angebot www.dradio.de ergänzt und begleitet das Programmangebot. Es weist auf Sendungen und Empfangsmöglichkeiten hin. Einzelbeiträge werden verschriftet angeboten oder können über Audio-on-demand nachgehört werden. Durch diese kommunikationstechnischen Innovationen können Sendungen individuell und im Rahmen des jeweils zur Verfügung stehenden persönlichen Zeitbudgets sendezeitunabhängig genutzt werden. Diese Serviceangebote werden von der Hörerschaft und anderen Interessenten in steigendem Maße genutzt. Die Möglichkeit des zeitunabhängigen Zugriffs erhöht die Nutzwerte des Mediums und führt gerade für Programme mit einem hohen Anteil an eigenproduziertem Content durch Doppel- und Vielfachnutzung zu einer höheren ökonomischen Rentabilität des Mitteleinsatzes.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, sein Online-Angebot als programm-begleitendes und -ergänzendes Medium weiter zu qualifizieren und die Wettbewerbsfähigkeit und Akzeptanz seines Angebots zu sichern. Es wird durch Nutzerforschung besondere Anforderungen an den Online-Dienst des Deutschlandradios ermitteln, um im Rahmen seiner finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten auf die spezifischen Nutzerinteressen seiner Zielgruppen einzugehen.
- Deutschlandradio wird sein Audio-on-demand-Angebot weiter ausbauen.
- Deutschlandradio wird bei der technischen Gestaltung seiner Online-Angebote die Anforderungen sehbehinderter Menschen besonders berücksichtigen, um ihnen einen möglichst barrierefreien Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen.

Rückblick 2006-2008

- Im August 2005 startete www.dradio.de als einer der ersten öffentlich-rechtlichen Anbieter sein Podcast-Angebot. Podcasting ist eine Weiterentwicklung des Audio-on-demand-Angebots. Das Podcast-Abonnement-Angebot wurde seit dem Start fortlaufend um weitere Sendungen erweitert. Zur Zeit sind rund 80 Podcasts im Netz verfügbar.
- Deutschlandradio hat einen barrierefreien Zugang über PDF-Texte für seh-behinderte Menschen entwickelt.
- Seit Mai 2008 stellt Deutschlandradio regelmäßig in Erweiterung seines Audio-on-demand-Angebots ein Hörspiel zum Nachhören sieben Tage nach der Erstaussstrahlung zur Verfügung.
- Seit Anfang 2008 sind ausgewählte Inhalte aus dem Internetangebot von Deutschlandradio (Nachrichten, Kulturnachrichten, Wetter, Verkehrshinweise und Programmvorschauen) auch über Mobiltelefone und PDA abrufbar. Dieses Angebot wurde innerhalb weniger Wochen sehr gut angenommen

Ausblick 2008-2010

- Deutschlandradio wird seinen Internetauftritt in den kommenden zwei Jahren noch deutlich nutzerfreundlicher gestalten. Dazu gehören eine verbesserte Navigation und eine bessere Auffindbarkeit der Inhalte aus den Sendungen beider Programme. Vor allem soll das umfangreiche Audio-Angebot deutlicher herausgestellt und prominenter präsentiert werden.
- Das Podcast-Angebot wird weiterhin um Inhalte aus dem Audio-on-demand-Bereich ergänzt werden. Auch das erfolgreiche Newsletter-Angebot (zur Zeit mehr als 25.000 Abonnements) wird ausgeweitet werden. Das Audio-on-demand-Angebot selbst wird nach urheberrechtlichen Möglichkeiten (z.B. Hörspiele) weiter ausgebaut werden.
- Deutschlandradio wird seine Inhalte auch künftig auf den unterschiedlichen Wegen für die Nutzer kostenfrei anbieten.

17. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Als Nationaler Hörfunk vernetzt sich Deutschlandradio mit Bildungs- und Kulturinstitutionen in allen Ländern, um durch Kooperationen und Partnerschaften kulturelle und gesellschaftspolitische Aktivitäten anzuregen, zu fördern oder zu unterstützen.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio verpflichtet sich, seine Programminhalte mit Hilfe von Kooperationen mit Institutionen und anderen Partnern zu verbreiten. Dazu gehört auch die Partnerschaft mit Qualitätsmedien, z.B. mit überregionalen und regionalen Zeitungen. In diesen Kooperationen findet die Verpflichtung des Nationalen Hörfunks zur Spiegelung der publizistischen, politischen und kulturellen Vielfalt in den Ländern Ausdruck.

Rückblick 2006-2008

- Die Zahl der Medienpartnerschaften ist erneut gesteigert worden. Durch Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Medien unter Verwendung von Deutschlandradio-Angeboten wurde der Nutzwert der Programminhalte und der Bekanntheitsgrad der Programme gesteigert.
- Trotz wachsender Kapazitätsprobleme in den Archiven des Nationalen Hörfunks genießen Anfragen von Bildungsträgern höchste Priorität. Bewährt haben sich Partnerschaften mit der Bundeszentrale für Politische Bildung, dem Bonner Haus der Geschichte und dem Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig.

Ausblick 2008-2010

- Die bestehenden Kooperationen sollen fortgeführt und gegebenenfalls inhaltlich erweitert werden. Vor allem die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Zeitungen und Verbänden soll ausgebaut werden.

18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Als von ARD und ZDF getragene Körperschaft arbeitet Deutschlandradio gemäß den staatsvertraglichen Vorgaben unter Wahrung seiner journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit eng mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF zusammen. Es kooperiert in der Verwaltung mit dem ZDF und hat seine Korrespondenten im Inland weitgehend in den Studios von ARD und ZDF untergebracht. Mit den Landesrundfunkanstalten der ARD arbeitet der Nationale Hörfunk bei Koproduktionen und durch den Austausch von Wort- und Musikbeiträgen zusammen. Sendestrecken von Deutschlandradio Kultur wie *Fazit* und *Ortszeit* werden von Kulturprogrammen der Landesrundfunkanstalten zeitgleich und kostenfrei übernommen. Deutschlandradio weist in seinen Programmen kontinuierlich auf sehenswerte Fernsehproduktionen von ARD, ZDF, arte und 3sat hin und kooperiert bei politischen Diskussionssendungen mit PHOENIX.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird sich bemühen, Umfang und Qualität seiner Kooperationen mit ARD und ZDF zu festigen und, soweit dies programmlich und wirtschaftlich sinnvoll ist, auch zu erweitern.
- Deutschlandradio ist bereit, in stärkerem Maße als Kooperationspartner aufzutreten und Sendungen, die aufgrund ihres überregionalen Charakters in die Programme der Landesrundfunkanstalten integrierbar sind, zur Übernahme anzubieten.

Rückblick 2006-2008

- Die Programme Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur haben im Interesse der Stärkung der öffentlich-rechtlichen Angebote insgesamt ihre Hinweise auf Fernsehsendungen von ARD und ZDF und der mit ihnen verbundenen Programme stark erweitert. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF seit 2007 den Nationalen Hörfunk im Fernsehen. Damit kommen die Träger des Deutschlandradios dem Auftrag der gegenseitigen Bewerbung gemäß § 5 Abs. 3 des Deutschlandradio-Staatsvertrags nach, der mit dem 8. Rundfunkänderungsstaatsvertrag im Oktober 2004 verfügt wurde.
- Deutschlandradio trägt jährlich einen wesentlichen Anteil der Kosten für das Hörfunkkorrespondentennetz der ARD (im Jahr 2007: 2.892 T€ = 27,6 Prozent). Im Internet arbeitet Deutschlandradio intensiv mit www.tagesschau.de zusammen.
- Deutschlandradio hat im zurückliegenden Zwei-Jahres-Zeitraum 102 Hörspiele, Features und Dokumentationen gemeinsam mit den Landesrundfunkanstalten der ARD produziert und den Info-Kanälen der Landesrundfunkanstalten die Möglichkeit gegeben, ihr regionales Informationsangebot aus den Quellen des Nationalen Hörfunks zu ergänzen.
- Deutschlandradio finanziert jährlich im Rahmen des Programmaustauschs innovative Hörspielproduktionen der ARD-Landesrundfunkanstalten mit (im Jahr 2007: 486 T€).

Ausblick 2008-2010

- Die Verwaltungskooperation mit dem ZDF wird derzeit einer Revision unterzogen und voraussichtlich ab 2009 auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Geplant ist eine mehrjährige Vereinbarung über eine weitere Zusammenarbeit.

19. Das Sendernetz

Deutschlandradio verfügt im Vergleich zu anderen öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkveranstaltern nur über ein lückenhaftes UKW-Sendernetz. Da UKW noch auf Jahre hinaus der meistgenutzte Empfangsweg für Hörfunk sein wird, kann der Nationale Hörfunk seinen bundesweiten Versorgungsauftrag derzeit nur unzureichend erfüllen. (Deutschlandradio bedeckt rund 70 Prozent der Fläche der Bundesrepublik Deutschland mit dem Programm Deutschlandfunk und rund 50 Prozent mit dem Programm Deutschlandradio Kultur.) Es ist jedoch gelungen, die Zahl der UKW-Sender in den 14 Jahren seit Gründung des Deutschlandradios im Rahmen der gegebenen rechtlichen und technischen Möglichkeiten von anfangs 37 auf derzeit 305 (Stand Juli 2008) Sender zu erweitern. Dabei handelt es sich in der großen Mehrzahl allerdings um Sender kleiner Leistung mit dementsprechend begrenzter lokaler Reichweite. Das heißt, der Zuwachs der Senderanzahl ist nicht proportional zur damit erreichten Einwohnerzahl. LW- und MW-Sender sowie die nicht mobil empfangbaren Kabel-, Satelliten- und Internet-Verbreitungen sind wichtige ergänzende, aber keineswegs ausreichende Verbreitungswege.

Vor diesem Hintergrund kommt der Einführung neuer digitaler Übertragungssysteme ausschlaggebende Bedeutung zu, um den staatsvertraglichen Auftrag einer flächendeckenden, technisch angemessenen terrestrischen Verbreitung der Programme zu realisieren. Deutschlandradio hat sich daher frühzeitig für die Entwicklung und Einführung des digitalen Hörfunks (DAB, DRM) engagiert und sich, wo immer möglich, am Betrieb und der Nutzung dieser neuen digitalen Netze beteiligt.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird sich weiterhin mit Nachdruck bemühen, die Empfangsmöglichkeiten seiner beiden Programme zu verbessern. Der Optimierung des UKW-Sendernetzes kommt unter den derzeitigen Bedingungen weiterhin Vorrang zu.
- Gleichzeitig wird Deutschlandradio – in Abstimmung mit den Partnern in der ARD – sein Engagement für den Ausbau neuer digitaler Hörfunk-Übertragungssysteme fortsetzen, um so zumindest langfristig das staatsvertraglich vorgegebene Ziel einer bundesweiten Vollversorgung mit beiden Programmen in technisch bestmöglicher Qualität zu realisieren. Der Erfolg der Bemühungen um angemessene Ausstrahlungs- und Empfangskapazitäten hängt allerdings entscheidend von der Unterstützung durch die Länder sowie der Kooperationsbereitschaft der anderen Bedarfsträger (Landesmedienanstalten, Privatveranstalter, Landesrundfunkanstalten) ab.

Rückblick 2006-2008

- Im Berichtszeitraum konnten 22 neue UKW-Frequenzen mit einer Gesamtkapazität von 7,61 Kilowatt aufgeschaltet werden. Eine grundsätzliche Verbesserung der Empfangssituation konnte damit nicht erreicht werden.

- Aufgrund der finanziellen Vorgaben der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (KEF) für den Bereich Ausstrahlungskosten wurde Deutschlandradio gezwungen, DAB-Kapazitäten zu reduzieren und die Möglichkeit zum Ausstieg aus DAB-Verträgen zu prüfen.
- Um die UKW-Verbreitung zu verbessern, setzte sich Deutschlandradio für eine Optimierung der Frequenzverteilung und -nutzung ein. Dabei waren insbesondere der Abbau von unnötigen Doppelversorgungen und sendegebietsüberschreitenden Überversorgungen in Betracht zu ziehen. Infolge der unzureichenden Kooperationsbereitschaft der anderen Player konnten keine Erfolge erzielt werden.
- Deutschlandradio hat sich bei der nationalen Umsetzung der Ergebnisse der Funkkonferenz RRC 06 erfolgreich für eine einheitliche Frequenz der bundesweiten Digitalradio-Bedeckung eingesetzt. Damit wäre bei einer Digitalisierung der terrestrischen Übertragungswege überall ein einfaches Auffinden der Programme Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur ermöglicht und ein unterbrechungsfreier mobiler Empfang über weite Strecken sichergestellt.

Ausblick 2008-2010

- Das UKW-Netz wird mit ca. fünf kleinen Sendern pro Jahr weiter ausgebaut werden. Ein stärkerer Ausbau wird wegen der medienpolitischen Gegebenheiten voraussichtlich nicht möglich sein.
- Die Parallelausstrahlung von digitalen und analogen Satellitensignalen wird 2009 durch Aufgabe der analogen Ausstrahlung beendet.
- Mit neuen Kabelverbreitungsverträgen werden die Deutschlandradio-Programme auch digital bundesweit im Kabel verbreitet werden, je nach Ausbaustand der Netze.
- Die DAB-Planungen sind durch die Entscheidungen der KEF stark beeinflusst. Um die vorhandenen Mittel optimal zu nutzen, muß zur Kostenreduktion die Ausstrahlungsqualität durch Minderung der Datenrate reduziert werden. Zum Ende des Jahres 2009 muß die bisherige Ausstrahlung eingestellt werden. Deutschlandradio hält Digitalradio für unverzichtbar und wird sich bemühen, in Zusammenarbeit mit anderen Playern neue Konzepte zu entwickeln und durchzusetzen.
- Es ist geplant, mit den von der KEF in Aussicht gestellten Finanzmitteln ein neues Projekt „Digitaler Hörfunk“ zur IFA 2009 zu starten. Dabei sollen ausgewählte Ballungsgebiete mit beiden Programmen versorgt werden. Ziel ist es, das bundesweite Digitalradionetz von diesen ersten Ballungsgebieten aus sukzessive aufzubauen.

20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung

Bereits im Zuge der Zusammenführung der Vorgängereinrichtungen Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur wurde der Personalbestand radikal um ca. ein Drittel reduziert. Dabei ist es gelungen, mit einem reduzierten Personalbestand den

Umfang der Eigenproduktionen im Wort- und Musikbereich deutlich auszuweiten und den Programmen ein neues Profil zu geben.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio überprüft seine bestehenden Personal- und Organisationsstrukturen mit dem Ziel, vorhandene Rationalisierungspotentiale auszuschöpfen.
- Durch Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Programmen und Funkhäusern sollen verstärkt Synergieeffekte genutzt werden.

Rückblick 2006-2008

- Um Entscheidungsprozesse zu verkürzen und Hierarchien weiter zu verschlanken, wurden im Jahr 2007 produktionsnahe Bereiche der bisherigen Technischen Direktion in die Programmdirektionen und die investitionsrelevanten Abteilungen Anlagentechnik und IT sowie die Programmverbreitung in die Verwaltungs- und Betriebsdirektion integriert. Die bisherige Technische Direktion ist damit entfallen.
- Im Jahr 2006 wurde ein Controllingsystem eingeführt, das Voraussetzungen schafft, um die betrieblichen Abläufe und die Effizienz des Mitteleinsatzes weiter zu verbessern. Seit Beginn des Jahres 2006 erfolgte die schrittweise Implementierung einer neuen Kosten- und Leistungsrechnung inkl. einer internen Leistungsverrechnung, die sich inzwischen im systemtechnischen Regelbetrieb befindet. Mittels der Generierung und Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen für Kostenverantwortliche und Unternehmensleitung soll das Entscheidungsverhalten der Mitarbeiter und Führungskräfte dahingehend beeinflusst werden, die Effizienz des Mitteleinsatzes weiter zu optimieren.

Ausblick 2008-2010

- Im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung soll ein Steuerungskonzept mit Schlüssel-Kennzahlen verabschiedet werden, das die Steuerung der Wirtschaftlichkeit optimieren soll.
- Weitere Teilprojekte des Controllings sind ein Investitions- und IT-Controlling, der Ausbaus der Kosten- und Leistungsrechnung insbesondere in der Integration der Etatisierung von internen Leistungen sowie die Prüfung einer prozeßorientierten Verrechnung von Verwaltungsleistungen.

Anhang zum Bericht über Programmliche Leistungen und Perspektiven des Nationalen Hörfunks 2008-2010

Alleinstellungsmerkmal und Markenprofil der Deutschlandradio- Programme

Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios spiegelt sich in der inhaltlichen Struktur seiner Programme wider. Nachrichten- und Informationssendungen, kulturelle Beiträge und Sendungen mit Bildungscharakter sowie künstlerische Wortproduktionen und Konzerte prägen ihr spezifisches Profil, wie durch die nachfolgende Statistik belegt wird.

Tabelle: Programmstruktur nach Sparten (prozentuale Anteile am Gesamtprogramm)

	Deutschlandradio	Deutschlandfunk	Gesamt
	Kultur		
	%	%	%
Information und Service	42,3	53,2	47,8
Kultur/Bildung	34,3	28,3	31,3
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	0,7	0,5	0,6
Moderne Musik	12,4	5,3	8,8
Klassik	10,3	12,7	11,5
Summe	100,0	100,0	100,0
Anteil wortbezogene Sendungen	77,3	82,0	79,7
Anteil musikbezogene Sendungen	22,7	18,0	20,3

Tabelle: Programmstruktur nach Entstehung

	Eigen- produktionen	Industrie – produktionen	Übernahmen	Gesamt
	%	%	%	%
<u>WORTBEZOGEN</u>				
Information und Service	79,5	9,8	10,7	100
Kultur/Bildung	73,5	21,9	4,6	100
Unterhaltung (Kabarett)	73,1	24,0	2,9	100
<u>MUSIKBEZOGEN</u>				
Moderne Musik	27,8	71,7	0,5	100
Klassik	46,1	45,6	8,3	100
Gesamtprogramm	69,2	23,2	7,6	100

Die Programme zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Eigenproduktionen insbesondere im Wortbereich aus, was ihren Charakter als „Autorenprogramme“ ausmacht. Durch die Reform des Wochenendprogramms von Deutschlandradio Kultur im Oktober 2007 ist der Wortanteil weiter gestiegen.

Anerkennung finden die Qualitätsstandards des Deutschlandradios etwa durch Auszeichnungen von Beiträgen. Im Berichtszeitraum 2006 bis 2008 erhielten insgesamt 78 Produktionen **Preise oder Nominierungen**:

- Ake Blomstroem Memorial Prize (2008)
- Alfred Kerr-Preis für Literaturkritik (2007)
- Axel Springer Preis für Junge Journalisten, Kategorie Hörfunk (2007)
- Axel-Springer-Preis 2008, Kategorie Hörfunk, „Herausragende Leistung“
- Columbus-Journalistenpreis 2007 der Vereinigung Deutscher Reisejournalisten, Kategorie Langbeiträge: Gold, Silber, Bronze, Kategorie Kurzbeiträge: Gold, Silber
- Deutscher Hörbuchpreis 2006, Kategorie „Das besondere Hörspiel“ (Nominierung)
- Deutsch-Polnischer Journalistenpreis (2007) (Nominierung)
- DUH-UMWELT-Medienpreis 2007
- ECHO Klassik 2006, Kategorie Welteinspielung des Jahres, Kategorie Konzerteinspielung des Jahres, Kategorie Alte Musik für das „Ensemble des Jahres“
- ECHO Klassik 2007, Kategorie Welteinspielung des Jahres, Kategorie Operneinspielung des Jahres
- Europäischer CIVIS Medienpreis für Integration 2008
- Featurepreis der Stiftung Radio Basel (2007), dritter Preis
- Friedrich Vogel-Preis für Wirtschaftsjournalisten (2006)
- Georg von Holtzbrinck-Preis für Wissenschaftsjournalismus (2006 und 2007)
- Georg von Holtzbrinck-Preis für Wirtschaftspublizistik Nachwuchspreis (2006)
- Gold Award for Radio Broadcasting beim New York Festival (2008)
- Goldener Prometheus, Radiojournalist des Jahres 2006 und 2007 (Ernst Elitz, Günter Mühler)
- Grimme Online Award 2007 (Nominierung)
- Herbert-Zimmermann-Preis (2008)
- HEUREKA-Journalistenpreis 2006 (für Nachwuchsjournalisten) und 2007
- Hörspiel des Monats (2007 viermal, davon zweimal Koproduzent, 2008 dreimal)
- Hörspielpreis der Kriegsblinden (2008)
- Hörspielpreise der Akademie der Künste, „besondere Anerkennung“
- International Rostrum of Composers in Paris 2006, allgemeine Kategorie, „wichtigstes Werk“
- Jahrespreis 2007 der deutschen Schallplattenkritik, Kategorie Kammermusik
- Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“ (2007)
- Journalistenpreis „unendlich viel energie“ 2007
- Journalistenpreis Andere Zeiten e.V. (2006)
- Journalistenpreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) (2007)
- Journalistenpreis Informatik des Saarlandes 2007, Kategorie Hörfunk
- Jurypreis des MIDEM Classical Award 2008
- Karl-Sczuka-Preis 2007, Kategorie Hörspiel als Radiokunst
- Kölner Medienpreis 2006
- Kritikerpreis 2008
- Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen von der Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche (2006)
- Ludwig-Bölkow-Journalistenpreis (2006)
- Ludwig-Erhard-Förderpreis für Wirtschaftspublizistik (2007)
- Medienpreis „Das Silberne Pferd“ (2007)
- Medienpreis Entwicklungspolitik, Kategorie Hörfunk
- Medienpreis 2007 der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern
- Medienpreis Bildung (Bildungsredaktionen von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur) (2008)

- Medienpreis des Deutschen Bundestages (Deutschlandfunk) (2008)
- Medienpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern 2007 und 2008
- Medienpreis Entwicklungspolitik 2006, Kategorie Hörfunk
- Phonurgia Nova Preis/ Prix Arts de la radio (2006)
- Pressepreis des Deutschen Anwaltvereins, Kategorie Hörfunk (2007)
- PRIX EUROPA 2006 (Koproduktion, Nominierung eines weiteren Stücks)
- PRIX EUROPA 2007 und 2008 (jeweils Nominierung)
- Prix Italia 2007 (Nominierung)
- Prix Marulic 2006, Kategorie Radio, 2007
- Prix Marulic 2007, Kategorie Drama, zweiter Preis
- Prix Marulic 2008, Kategorie Dokumentation, Kategorie Drama
- puk-Journalistenpreis des Deutschen Kulturrates 2007
- Radiobiennale in Mexiko-City, lobende Erwähnung
- RADIOJournal-Rundfunkpreis 2006, Kategorie Musik
- RADIOJournal-Rundfunkpreis 2007, Kategorie Feature
- Regino-Preis 2006 und Preis 2007
- Sieghardt von Köckritz-Preis der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz (2007)

Elitenstudie durch tns emnid 2008

Eine von Deutschlandradio 2008 in Auftrag gegebene Befragung unter Politikern, Journalisten, Wirtschafts- und Kulturmanager hat ergeben, daß in dieser Zielgruppe 52 Prozent der Befragten regelmäßig den Deutschlandfunk und 39 Prozent regelmäßig Deutschlandradio Kultur hören. 24 Prozent nutzen täglich mindestens eines der beiden Programme, um sich morgens zu informieren.

67 Prozent (2005 = 63 Prozent) der Befragten sind der Meinung, daß die beiden Programme „tiefgehend über Hintergründe informieren“, 74 Prozent halten sie für „seriös und glaubwürdig“ (2005 = 69 Prozent).

69 Prozent finden, daß das Programmangebot ihre Vorstellungen bezüglich eines bundesweiten Informations- und Kulturprogramms im Radio in bezug auf das Gesamtprogramm überwiegend oder vollkommen erfüllt (2005 = 68 Prozent).

Der Deutschlandfunk wird von 34 Prozent der Befragten täglich oder mehrmals in der Woche gehört, von weiteren 18 Prozent mindestens einmal in zwei Wochen. Der weiteste Hörerkreis umfaßt damit die Hälfte der Befragten.

Deutschlandradio Kultur hören 20 Prozent täglich oder mehrmals in der Woche, weitere 19 Prozent mindestens einmal in zwei Wochen. Somit umfaßt bei diesem Programm der weiteste Hörerkreis knapp 40 Prozent der Befragten.

Zusammensetzung der Stammhörerschaften von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur nach Sinus Milieus (wichtigste Gruppen)

Die sogenannten Sinus Milieus stellen eine Gliederung der Bevölkerung aufgrund von Sozialer Lage und Grundorientierung in insgesamt zehn Gruppen dar.

Bei den Stammhörern des Nationalen Hörfunks nimmt den größten Anteil die Gruppe der *Postmateriellen* ein. Sie werden definiert als „das aufgeklärte Nach-68er-Milieu: liberale Grundhaltung, postmaterielle Werte und intellektuelle Interessen,

Durchschnittsalter: 45,6 Jahre.“ (Deutschlandfunk: 33 Prozent, Deutschlandradio Kultur: 36 Prozent)

Die zweitgrößte Gruppe stellen in beiden Programmen die *Etablierten* dar, „Das selbstbewußte Establishment: Erfolgs-Ethik, Machbarkeitsdenken und ausgeprägte Exklusivitätsansprüche, Durchschnittsalter: 48,8 Jahre.“ (Deutschlandfunk: 18 Prozent, Deutschlandradio Kultur: 16 Prozent).

Gefolgt werden diese Gruppen im Ranking der Stammhörer von den *Experimentalisten* und den *Modernen Performern*. Letztere gelten als „die junge, unkonventionelle Leistungselite: intensives Leben – beruflich und privat, Multi-Optionalität, Flexibilität und Multimedia-Begeisterung, Durchschnittsalter: 34,7 Jahre.“ (Deutschlandfunk: 11 Prozent, Deutschlandradio Kultur: 11 Prozent).

Die *Experimentalisten* werden charakterisiert als „die extrem individualistische neue Bohème: ungehinderte Spontaneität, Leben in Widersprüchen, Selbstverständnis als Lifestyle-Avantgarde, Durchschnittsalter: 33,9 Jahre.“ (Deutschlandfunk: 10 Prozent, Deutschlandradio Kultur: 11 Prozent).

Die **Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“** des Deutschen Bundestags würdigte den Nationalen Hörfunk als beispielhaft für die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags:

„Deutschlandradio Kultur hat sich als spezielles Kulturradio mit dem täglichen mehrstündigen Kulturmagazin *Radiofeuilleton* profiliert sowie mit weiteren Sendungen zur Kultur- und Kulturpolitikberichterstattung. Daneben werden in Deutschlandradio Kultur Konzerte gesendet. Mit Veranstaltungen wie „Debüt im Deutschlandradio“ fördert Deutschlandradio Kultur explizit junge Künstler, indem diese Auftrittsmöglichkeiten erhalten und die Konzerte dann auch gesendet werden.“ (S. 152)

„Im Bereich des Hörfunks liefern Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur [...] erfreuliche Beispiele dafür, daß eine qualitätsorientierte Programmgestaltung durchaus die Hörerresonanz steigern und gerade jüngere Hörer gewinnen kann. [...] Mit Programminnovationen wie Kurzhörspielen, zusätzlichen Programmflächen für Literaturrezensionen, einer kontinuierlichen Museumsberichterstattung oder dem täglichen sechsstündigen Radiofeuilleton wurden moderne und anspruchsvolle Programminhalte entwickelt.“ (S. 154)

(Quelle: Schlußbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Deutscher Bundestag, 16. Wahlperiode, Drucksache 16/7000, 11.12.2007)

Auch in der **Presse** wird das Programmangebot von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur regelmäßig positiv hervorgehoben. **Zitate 2006 bis 2008** in Auswahl:

Lausitzer Rundschau, 19.05.2008

„Als »erfolgreiches Gegenmodell zur zunehmenden Verflachung der Kulturangebote« wird Deutschlandradio (mit Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur) in Person seines Intendanten Ernst Elitz mit dem Kritikerpreis Hörfunk bedacht.“

Straubinger Tagblatt, 22.03.2008

„Eigentlich haben wir in diesem Land nur zwei Hörfunkstationen, die terrestrisch bundesweit empfangbar sein sollten – den Kölner Deutschlandfunk und das Berliner Deutschlandradio

Kultur, zwei der besten Programme dieser Art nicht nur in Europa, sondern womöglich sogar weltweit.“

Märkische Oderzeitung, 27.11.2007

„Ein Leuchtturm in der sich von einer zur anderen Programmreform die Konturen immer mehr verwischenden Medienlandschaft ist das Kölner Programm von Deutschlandradio – der Deutschlandfunk.“

Süddeutsche Zeitung, 10.11.2007

„Das Ohr zur Welt – Glückliche Herbsttage mit dem Deutschlandfunk: Was man vor dem Radioapparat lernen, hören und sehen kann: [...] In seiner alten Radiowelt regiert eine fast schon phantastische Gründlichkeit: der berühmte »lange Atem«.“

Rheinischer Merkur, 26.04.2007

„Beide nationalen Hörfunkprogramme halten mit 70 bzw. 64 Prozent Wortanteil Spitzenwerte, weil sie mit dem Grundversorgungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Hörfunks Ernst machen und Information und Kultur zum unverrückbaren Zentrum ihrer Programmleistungen gemacht haben.“

Focus, 22.12.2006

„Politiker hören gern Deutschlandfunk, weil dieses Programm sich ausführlich mit ihrem Gewerbe beschäftigt.“

Cut 11/ 2006

„Das Hörspiel des Deutschlandradios zeigt, wie man trotz medienpolitischer Beschränkung der Webauftritte der öffentlich-rechtlichen Sender immer vorne dran und eng verbunden bleiben kann mit der audiovisuellen Kunstszene.“

Hannoversche Allgemeine, 22.08.2006

„Feuilleton im Radio – ein Auslaufmodell? Deutschlandradio Kultur zeigt, wie es gehen kann. [...] Wirklich neu ist das so genannte Radiofeuilleton [...]. Es gibt schnelle Einblicke in aktuelle Themen aus Kultur, Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft, Literaturbesprechungen oder Filmkritiken.“

2. Der Hörer als Adressat und zentraler Bezugspunkt der Programmgestaltung

Projekt Frequenzmarketing

Die Arbeitsgruppe Frequenzmarketing besucht alle zwei Wochen Städte im Bundesgebiet und wirbt bzw. informiert vor Ort über die beiden Programme des Deutschlandradios sowie ihre regionalen Frequenzen. Im Zuge dessen wurden von 2006 bis zum August 2008 folgende Städte und Regionen besucht:

Völklingen, Koblenz, Minden, Gießen, Bamberg, Tübingen, Dessau, Trier, Itzehoe, Brandenburg, Rostock, Oldenburg, Rudolstadt, Binz, Braunlage, Siegen, Hof, Ludwigshafen, Erfurt, Ilmenau, Wismar, Ingolstadt, Regensburg, Passau, Augsburg, Chemnitz, Hildesheim, Kassel, Neumünster, Freiberg, Osnabrück, Münster, Pforzheim, Bremerhaven, Kaiserslautern, Wittenberg, Norderney, Usedom, Neustrelitz, Fürth, Husum, Wilhelmshaven, Eisenach, Bielefeld, Halberstadt, Straubing, Braunschweig, Marburg, Riesa, Bernburg, Konstanz, Schleswig, Idar-Oberstein, Rosenheim, Peine, Schwerin, Heilbronn, Jena, Bonn, Kempten, Stralsund, Goslar, Berchtesgaden und Spreewald

Insgesamt wurden in den Städten 781 Multiplikatorenengespräche geführt. In den Gesprächen mit Vertretern der lokalen Politik, Kultur und Wirtschaft kommt eine hohe Wertschätzung des Deutschlandradios zum Ausdruck. Fast alle Gesprächspartner

kennen die beiden Programme, wobei der Deutschlandfunk eine höhere Bekanntheit beanspruchen kann als Deutschlandradio Kultur. Entsprechend besser schneidet das Kölner Programm auch bei der Frage nach Hörgewohnheiten ab. Die meisten Gesprächspartner, die die Programme kennen, hören sie auch und schätzen ihre Qualität. Auffallend häufig bemängeln die Gesprächspartner Einschränkungen beim Empfang über UKW.

3. Deutschlandradio als Radio der Länder

Der hohe Anteil der Länder-Berichterstattung im Gesamtprogramm spiegelt sich u.a. in folgenden festen Sendeplätzen wider:

Länderreport (Deutschlandradio Kultur)

06:15 – 06:20 (Mo-Sa)

13:07 – 13:30 (Mo-Fr)

Die Reportage (Deutschlandradio Kultur)

08:20 – 08:25 (Mo-Sa)

Das Wochenendjournal (Deutschlandfunk)

09:10 – 10:00 (Sa)

Journal am Vormittag: Länderzeit (Deutschlandfunk)

10:10 – 11:30 (Mi)

Die Reportage (Deutschlandradio Kultur)

13:05 – 13:30 (So)

Deutschland heute (Deutschlandfunk)

14:10 – 14:30 (Mo-Fr)

Deutschlandrundfahrt (Deutschlandradio Kultur)

15:05 – 16:00 (Sa)

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

Deutschlandradio ist in Brüssel mit zwei Exklusiv-Korrespondenten vertreten. Darüber hinaus verantwortet Deutschlandradio das ARD-Hörfunkstudio in Prag. Mit folgenden Sendungen, aber auch auf vielen anderen Sendeplätzen, unterstreicht der Deutschlandfunk seine besondere Europa-Kompetenz in der Radio-Landschaft:

Europa heute (Deutschlandfunk)

09:10 – 09:30 (Mo-Fr)

Gesichter Europas (Deutschlandfunk)

11:05 – 12:00 (Sa)

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio unterhält weltweit sechs eigene Korrespondentenbüros: in Brüssel, Paris, London, Moskau und Washington. Zudem steuert es entweder durch Kostenbeteiligung oder durch eigene Korrespondenten in Rom und Tel Aviv zu den Plätzen des dortigen Federführers Bayerischer Rundfunk bei. In Prag unterhält das Deutschlandradio seit Januar 2008 mit vollen Kosten den dortigen Platz für die ARD.

Im Rahmen des Programmaustausches profitiert das Deutschlandradio vom Auslandskorrespondentennetz der ARD, das von Deutschlandradio mitfinanziert wird. Umgekehrt kann die ARD ihrerseits die Beiträge der Deutschlandradio-Korrespondenten nutzen.

Speziell dem Weltgeschehen vorbehaltene Sendeplätze in beiden Programmen:

Eine Welt – Auslandskorrespondenten berichten (Deutschlandfunk)

13:30 – 14:00 (Sa)

Weltzeit (Deutschlandradio Kultur)

18:07 – 18:30 (Mo-Do)

6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Spartenbezogene Informationssendungen in den Programmen des Deutschlandradios:

(1) Wirtschaftsinformationen

Verbrauchertipp (Deutschlandfunk)

06:25 und 11:55 (Mo-Fr)

Börse (Deutschlandfunk)

07:35 und 08:35 (Mo-Fr)

Journal am Vormittag: Marktplatz (Deutschlandfunk)

(Verbrauchermagazin)

10:10 – 11:30 (Do)

Umwelt und Verbraucher (Deutschlandfunk)

11:35 – 12:00 (Mo-Fr)

Wirtschaft am Mittag (Deutschlandfunk)

13:35 – 14:00 (Mo-Fr)

Wirtschaftspressehau (Deutschlandfunk)

13:55 – 14:00 (Mo-Fr)

Wirtschaft und Gesellschaft (Deutschlandfunk)

17:05 – 17:30 (Mo-Fr)

Das war der Tag: Wallstreet (Deutschlandfunk)

23:35 (Mo-Fr)

(2) Forschung und Wissenschaft**Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)**

09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)

darin: Elektronische Welten

16:50 – 17:00 (Mo-Fr)

Wissenschaft und Technik

11:05 – 12:00 (So)

Journal am Vormittag: Sprechstunde (Deutschlandfunk)

(Schwerpunkt Medizin)

10:10 – 11:30 (Di)

Forschung aktuell – Computer und Kommunikation (Deutschlandfunk)

16:30 – 17:00 (Sa)

Forschung aktuell – Wissenschaft im Brennpunkt (Deutschlandfunk)

16:30 – 17:00 (So)

Forschung aktuell – Aus Naturwissenschaft und Technik (Deutschlandfunk)

16:35 – 17:00 (Mo-Fr)

Zeitreisen (Deutschlandradio Kultur)

(Geisteswissenschaften)

19:30 – 19:30 (Mi)

Forschung und Gesellschaft (Deutschlandradio Kultur)

19:30 – 20:00 (Do)

(3) Kultur und Gesellschaft**Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)**

09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)

darin: **Profil (Deutschlandradio Kultur)**

10:50 – 11:00 (Mo-Fr)

Lesart – Das politische Buchmagazin (Deutschlandradio Kultur)

12:30 – 13:00 (So)

Büchermarkt (Deutschlandfunk)

16:10 – 16:30 (Mo-So, am Samstag bereits um 16:05)

Markt und Medien (Deutschlandfunk)

17:05 – 17:30 (Sa)

Lesung (Deutschlandradio Kultur)

17:30 – 18:00 (Sa)

Kultur heute (Deutschlandfunk)

17:35 – 18:00 (Mo-Fr)

Fazit am Abend (Deutschlandradio Kultur)

19:07 – 19:30 (Mo-Do)

Andruck – Das Magazin für Politische Literatur (Deutschlandfunk)

19:15 – 20:00 (Mo)

Literatur (Deutschlandradio Kultur)

19:30 – 20:00 (Di)

Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin (Deutschlandfunk)

20:05 – 22:00 (letzter Samstag im Monat)

Lesezeit (Deutschlandfunk)

20:30 – 21:00 (Mi)

Fazit: Kultur vom Tage (Deutschlandradio Kultur)

23:05 – 00:00 (Mo-Do, Sa u. So)

Lyrikelement (Deutschlandfunk)

dreimal täglich (Mo-So), zufälliger Sendeplatz

(4) Musik-Information**Tonart (Deutschlandradio Kultur)**

02:05 – 05:00 (Mo-So)

Klassik-Pop-et cetera (Deutschlandfunk)

10:05 – 11:00 (Sa)

Radiofeuilleton: Themenfeld Musik (Deutschlandradio Kultur)

09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)

(zweimal stündlich um zwanzig nach und um zwanzig vor)

Musikszene (Deutschlandfunk)

15:05 – 16:00 (So)

Interpretationen (Deutschlandradio Kultur)

15:05 – 17:00 (So)

Fundstücke (Deutschlandradio Kultur)

18:05 – 18:30 (So)

JazzFacts (Deutschlandfunk)

22:05 – 22:50 (Fr)

Deutschlandfunk Nacht-Radio (Deutschlandfunk)

01:05 – 02:00 (Mo – Fr)

(5) Religion**Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft (Deutschlandfunk)**

09:35 – 10:00 (Mo-Fr)

Shalom (Deutschlandfunk)

15:50 – 16:00 (Fr)

Religionen (Deutschlandradio Kultur)

16:05 – 17:00 (Sa)

Aus der jüdischen Welt (Deutschlandradio Kultur)

18:07 – 18:15 (Fr)

Shabbat (Deutschlandradio Kultur)

18:15 – 18:30 (Fr)

Zu nennen sind außerdem die **Verkündigungssendungen**, die das Deutschlandradio – ohne staatsvertragliche Verpflichtung – mit rund 300.000 € jährlich cofinanziert:

Gottesdienstübertragungen (Deutschlandfunk)

10:05 – 11:00 (So)

Morgenandacht (Deutschlandfunk)

06:35 – 06:40 (Mo-Sa)

Am Sonntagmorgen (Deutschlandfunk)

08:35 – 08:50 (So)

Wort zum Tage (Deutschlandradio Kultur)

06:25 – 06:30 (Mo-Sa)

Feiertag (Deutschlandradio Kultur)

07:30 – 08:00 (So)

7. Bildung als Schwerpunktthema

Bildungssendungen in den Programmen von Deutschlandradio:

Kakadu (Deutschlandradio Kultur)

07:30 – 08:00 (So)

13:30 – 14:00 (Mo-Sa)

14:05 – 15:00 (So)

Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)

09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)

Pisa Plus (Deutschlandfunk)

14:05 – 15:00 (Sa)

Campus & Karriere (Deutschlandfunk)

14:35 – 15:00 (Mo-Fr)

Büchermarkt – Bücher für junge Leser (Deutschlandfunk)

16:05 – 16:30 (Sa)

Studiozeit – Aus Kultur- und Sozialwissenschaften (Deutschlandfunk)

20:10 – 20:30 (Do)

9. Geschichte und Zeitgeschichte

Besondere publizistische Würdigung werden in den kommenden zwei Jahren folgende Ereignisse erfahren:

- 19. November 1808: Preußische Städtereform – Beginn der kommunalen Selbstverwaltung
- 12. Februar 1809: Geburtstag Charles Darwin (und 24. November 1859: Darwins Veröffentlichung „Über die Entstehung der Arten“)
- 6. Mai 1859: Todestag Alexander von Humboldt
- 23. Mai 1949: Verabschiedung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland
- 10. Juli 1509: Geburtstag Johannes Calvin
- 20. Juli 1969: Erster Mensch auf dem Mond
- September/Oktober 1969: Machtwechsel in Bonn
- 7. Oktober 1949: Gründung der DDR
- 9. November 1989: Maueröffnung in der Nacht zum 10. November 1989
- November 1959: Godesberger Programm der SPD
- 1609: Galileo Galilei setzt erstmals ein Teleskop für astronomische Beobachtungen ein (2009 ist das „Jahr der Astronomie“)
- Mai 1970: Geburtsstunde der RAF
- November 1960: Beginn der Ära Kennedy

II. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor

Mit rund 45.000 Sendeminuten (rund 750 Stunden) im Jahr 2007 nahm Deutschlandradio mit seinem Hörspiel- und Featureangebot eine Spitzenstellung unter den Sendern in Deutschland ein. Allein im Programm von Deutschlandradio Kultur gibt es wöchentlich acht feste Sendetermine für Hörspiele und künstlerische Features, beim Deutschlandfunk sind es sechs:

Freispiel (Deutschlandradio Kultur)

00:05 – 01:00 (Mo)

Feature (Deutschlandradio Kultur)

00:05 – 01:00 (Mi)

18:05 – 19:00 (Sa)

Klangkunst (Deutschlandradio Kultur)

00:05 – 01:00 (Fr)

Mitternachtskrimi (Deutschlandfunk)

00:05 – 01:00 (Sa)

Kakadu – Hörspieltag (Deutschlandradio Kultur)

14:05 – 15:00 (So)

Hörspiel (Deutschlandradio Kultur)

18:30 – 20:00 (So)

21:33 – 22:30 (Mi)

Das Feature (Deutschlandfunk)

19:15 – 20:00 (Di)

20:10 – 21:00 (Fr)

Freistil (Deutschlandfunk)

20:05 – 21:00 (So)

Hörspiel (Deutschlandfunk)

20:10 – 21:00 (Di)

20:05 – 22:00 (Sa)

Kriminalhörspiel (Deutschlandradio Kultur)

21:33 – 22:30 (Mo)

Übersicht: Anzahl der Sendungen im Bereich Hörspiel und Feature

	Anzahl Sendungen 2007	davon: Eigenproduktionen und Koproduktionen	Wieder- holungen	Über- nahmen
Deutschlandfunk				
Politisches Feature	53	43	1	9
Kulturelles Feature	106	86	3	17
Hörspiel	106	16	14	76
Krimi	53	1	7	45
Summe	318	146	25	147
Deutschlandradio Kultur				
Künstlerisches Feature	202	61	49	92
Hörspiel	173	41	56	76
Krimi	60	10	18	32
Summe	435	112	123	200
Summe Sendungen (beide Programme)	753	258	148	347

Übersichten: Hörspiel- und Featurepreise für Deutschlandradio-Produktionen

2006

Preis	Hörspiel/Krimi/Feature	Autor / Regie
Prix Marulic	1. Preis für „Extraordinary. Stille. Ce soir“ (Deutschlandradio Kultur/SWR/ WDR/National Radio ABC)	Jean-Claude Kuner und Andrea Marggraf
6. Radiobiennale in Mexiko-City	Geräusch des Monats (lobende Erwähnung)	
Klangkunstpreis „Palmarès“ beim Phonurgia Nova-Wettbewerb in Arles	1. Preis für „Maschinen – ein Hörspiel“ Klangkunstproduktion	Frank Niehusmann und Karl-Hein Mauer mann
Prix Europa	Kategorie Radio-Feature: „Livestyle. Warum Vietnamesen keine Adidas-Schuhe tragen“ (rbb/Deutschlandfunk/SWR)	Jens Jarisch
Regino-Preis	Feature „Feindstrafrecht“	Dr. Horst Meier und Karin Beindorff (Redaktion) / Peter Behrendsen

2007

Preis	Hörspiel/Krimi/Feature	Autor / Regie
Featurepreis der Stiftung Radio Basel	3. Preis für „Das Gewehr lebt“	Irmgard Maenner / Robert Matejka
Karl Sczuka-Preis	„Geologica“	Stefano Gianotti / Götz Naleppa
Prix Europa Nominierung	„Blogspiel – Blogs with a Radio Link“	Redaktion: Barbara Gerland
Prix Italia Nominierung	„atlantis tapes“	Klaus Buhlert
Besondere Anerkennung / Hörspielpreis der Akademie der Künste	„Motome – Zuka / Der Grabhügel“	Tetsuo Furudates
Grimme Online Award Nominierung	„Blogspiel – Blogs mit Radioanschluß“	Redaktion: Barbara Gerland
Hörspiel des Monats Februar	„Ich bin schon nicht mehr hier“ (RB/Deutschlandradio Kultur)	Theodor Kramer / Daniela Kletzke (B) / Daniela Kletzke
Hörspiel des Monats März	„Kampf im Äther oder: Die Unsichtbaren“ (HR/ Deutschlandradio Kultur)	Arnolt Bronnen / Oliver Sturm (B) / Oliver Sturm

Hörspiel des Monats April	„Tod eines Praktikanten“	René Pollesch
Prix Marulic	2. Preis für "Popol Vuh – Das Buch vom Ursprung der Maya"	Götz Naleppa
Hörspiel des Monats Oktober	„Peymannbeschimpfung“	Helgard Haug und Daniel Wetzel

2008

Preis	Hörspiel/Krimi/Feature	Autor / Regie
57. Hörspielpreis der Kriegsblinden	„Karl Marx: Das Kapital, Erster Band“ (Deutschlandfunk/WDR)	Helgard Haug und Daniel Wetzel
Hörspiel des Monats April	„...or the Loves of Painting and Music“ – Soundpainting nach William Turner	Nadja Schöning
Hörspiel des Monats Mai	„My Body in Nine Parts“	Raymond Federman / Gaby Hartel (B) / Götz Naleppa
Hörspiel des Monats Juni	„Ernst Ludwig Kirchner – Inside Out“- Hörbild nach Leben und Sterben eines Malers (Deutschlandradio Kultur/ WDR/RB)	Elke Heinemann / Martin Zylka
Prix Marulic	Kategorie Dokumentation: „Europas Wahn“	Viktoria Tkaczyk / Marcus Gammel
Prix Marulic	Kategorie Drama: „atlantis tapes“	Klaus Buhlert
Gold Award for Radio Broadcasting / New York Festival	„Popol Vuh – Das Buch vom Ursprung der Maya“	Götz Naleppa
Prix Europa Nominierung	„Karl Marx: Das Kapital, Erster Band“ (Deutschlandfunk/WDR)	Helgard Haug und Daniel Wetzel
Medienpreises des Landes Mecklenburg-Vorpommern 2008 Sparte Hörfunk	"Tschüss denn...", Geschichten vom Weggehen aus Mecklenburg	Alexa Hennings / Wolfgang Rindfleisch
Ake Blomstroem Memorial Prize	Feature „Im dünnen Strahl der Taschenlampe steckt die ganze Welt – Bunkerverrückt in Ostdeutschland“	Paula Schneider / Ulrike Bajohr
Hörspiel des Monats Juli	„Kippenberger hören“ (rbb/ Deutschlandradio Kultur)	Oliver Augst und Rüdiger Carl

(Stand 5. August 2008)

12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

(1) Eigene Konzertveranstaltungen

Die beiden Programme von Deutschlandradio veranstalteten ca. 110 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt. Dieser Schnitt ist in den vergangenen Jahren stabil geblieben, mit einer leichten Tendenz nach oben.

- Galeriekonzerte, Dresden
- Wartburgkonzerte, Eisenach
- Nachklang: Konzerte aus Kirchen und Schlössern Deutschlands
- Debüt im Deutschlandradio, Berlin
- Hörprobe, Talentsuche in Hochschulen für Musik
- Ultraschall-Festival, Berlin
- Deutschlandfunk Extra – Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie
- Raderbergkonzerte, Kammermusik-Konzertreihe im Funkhaus Köln
- Forum Alte Musik Köln, Köln
- Forum Neuer Musik, Köln
- Benefizreihe Grundton D (neue Bundesländer) in Kooperation mit der Stiftung Denkmalschutz

Beim Festival Ultraschall und beim Forum Neuer Musik werden in jedem Jahr auch eine ganze Reihe Auftragskompositionen uraufgeführt.

(2) Die Klangkörper der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH

Deutschlandradio ist mit 40 Prozent Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren Klangkörper an folgenden Festivals beteiligt sind:

- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Kissinger Sommer, Bad Kissingen
- Salzburger Festspiele
- Schleswig-Holstein Musik Festival
- Festspiele in Baden-Baden
- Prager Herbst
- Festival zeitfenster in Berlin
- Mærzmusik in Berlin
- Berliner Festwochen
- Ultraschall-Festival Berlin

Über das Engagement der Klangkörper beteiligt sich Deutschlandradio mittelbar an Aktivitäten in der Region Berlin-Brandenburg. Neben den Festivals sind die Klangkörper eingebunden in verschiedene pädagogische Projekte. Dazu kommen Auftritte in Kammermusikreihen der Botschaften oder in Ländervertretungen. Außerdem kooperieren die Klangkörper mit der Akademie der Künste, pflegen engen Kontakt zu Schulen und Chören, Stiftungen und Akademien. Ensembles der roc-Klangkörper werden oft für Konzertreihen des Deutschlandradios – z.B. Wartburgkonzerte oder *Deutschlandfunk Extra* – verpflichtet.

(3) Konzertübernahmen und Musik-Kooperationen

International beachtet und vielfach zur Übernahme durch andere Rundfunkstationen angefordert sind die Konzertübertragungen des Berliner Philharmonischen Orchesters, aber auch Deutschlandradio-Eigenproduktionen und Konzerte der Klangkörper der roc berlin. Umgekehrt übernimmt Deutschlandradio von den in der Union der Europäischen Rundfunkanstalten (EBU) angebotenen Konzerten eine Reihe von Musikereignissen.

Dazu gehören auch die Übernahmen aus europäischen Opernhäusern innerhalb der EBU-Opernsaison sowie aus der Metropolitan Opera New York. In bilateraler Kooperation mit ausländischen Stationen ist Deutschlandradio Kultur an Projekten in Rußland, Ungarn, Dänemark, Slowakei, Slowenien, Rumänien, Polen und Luxemburg beteiligt.

Darüber hinaus überträgt Deutschlandradio regelmäßig Konzertmitschnitte von folgenden Festivals:

a) Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur

- Ludwigsburger Schloßfestspiele
- Kissinger Sommer
- Musikfest Bremen
- TFF Folkfest Rudolstadt
- Sommerliche Musiktage Hitzacker
- Rheingau Musikfestival
- Moritzburg Festival
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Arolser Barock-Festspiele
- Internationales Beethovenfest Bonn
- Kurt-Weill-Fest Dessau
- Resonanzen Festival Wien (Alte Musik)
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Händelfestspiele Göttingen
- Händelfestspiele Halle
- Tage Alter Musik Regensburg
- montalbâne Freyburg
- Niedersächsische Musiktage
- JazzFest Berlin
- Tage Alter Musik Knechtsteden

b) Deutschlandradio Kultur

- Usedomer Musikfestival
- Uckermärkische Musikwochen
- Telemann-Festtage Magdeburg
- Raritäten der Klaviermusik im Schloß vor Husum
- Mittelrhein Musik Momente (Koblenz)
- Internationale Fredener Musiktage
- Braunschweig Classix Festival
- Dresdner Musikfestspiele
- Berliner Festwochen
- young.euro.classic – Junge Orchester in Berlin

- Fasch-Festtage Zerbst
 - Bachfest Leipzig
 - Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci
 - Festival Klang & Raum Irsee
 - Festival Mitte Europa
 - Tage Alter Musik im Erzgebirge
 - Deutsches Mozartfest Augsburg
 - Mozartfest Würzburg
 - Kunstfest pèlerinage Weimar
 - Rolandseck Festival 2006
 - ISCM World New Music Festival in Stuttgart
 - Rossini in Wildbad, Opernfestival in der Nähe Stuttgarts
 - folkBaltica Flensburg
 - Cheltenham Festival
 - Echternach International Festival 2006
- u.a.

c) *Deutschlandfunk*

- Kammermusikfestival Spannungen Heimbach
 - JazzBaltica Salza
 - Feste Musicali Köln
 - Schwetzingen Festspiele
 - Schreyahner Herbst
 - Netzwerk Neue Musik (diverse Orte)
 - Darmstädter Ferienkurse
 - Klavierfestival Ruhr
 - Festival van Vlaanderen
 - A cappella – Festival für Vokalmusik Leipzig
 - Resonanzen Festival Siegburg (Kammermusik)
 - Fränkischer Sommer Ansbach
- u.a.

(Stand Juli 2008)

16. Online-Dienst als programmergänzendes und –begleitendes Angebot:

Sendungen und Sendeplätze im Podcast-Angebot:

<i>Deutschlandfunk</i>	<i>Deutschlandradio Kultur</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Bücher für junge Leser • Büchermarkt • Campus & Karriere • Computer & Kommunikation • Corso • Das war der Tag • Deutschland heute • DLF-Magazin • Eine Welt 	<ul style="list-style-type: none"> • Aus den Archiven • blogspiel • Breitband • Die Reportage • Dokumente und Debatten • Fazit • Feuilleton-Pressegespräch • Filme der Woche • Geräusch des Monats

<ul style="list-style-type: none"> • Essay und Diskurs • Europa Heute • Forschung aktuell • Hintergrund • Informationen am Abend • Informationen am Mittag • Informationen am Morgen • Information und Musik • Interviews • Interview der Woche • Kalenderblatt • Kommentar • Kultur heute • Kulturfragen • Kontrovers • Lebenszeit • Länderzeit • Markt und Medien • Marktplatz • Nachrichten • Podium • Presseschau • Studiozeit • Sportgespräch • Sprechstunde • Tag für Tag • Themen der Woche • Umwelt und Verbraucher • Verbrauchertipp • Wirtschaft am Mittag • Wirtschaftspreseschau • Wirtschaft und Gesellschaft • Wissenschaft im Brennpunkt • Zur Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews • Internationales Pressegespräch • Kalenderblatt • Korrespondentengespräch • (Buch)-Kritik • Kulturnachrichten • Kulturpresseschau • Kulturtipp • Länderreport • Lesart • Mahlzeit • Mediengespräch • Mensch Müller • Ortszeit • Politisches Feuilleton • Profil • Radiofeuilleton - Im Gespräch • Reportage • Tacheles • Thema • Werkstatt - Folge 137 • Wortwechsel • Wurfsendung • Zeitfragen
--	--

(Stand Juli 2008)

17. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Deutschlandradio kooperiert bei öffentlichen Veranstaltungen und Sendereihen mit Zeitungen wie *DIE ZEIT*, *FAZ*, *Handelsblatt*, *Frankfurter Rundschau*, *Süddeutsche Zeitung*, *Berliner Zeitung*, *Tagesspiegel*, *Leipziger Volkszeitung*, *Ostsee-Zeitung* (Rostock), *Kölner Stadt-Anzeiger*, *Rheinischer Merkur*, *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* sowie weiteren großen Regionalzeitungen, aber auch mit PHOENIX und 3sat.

Darüber hinaus bestehen regelmäßige programmbezogene Kooperationen mit der *Bundeszentrale für politische Bildung*, dem *Zeithistorischen Institut* in Leipzig, dem *Haus der Geschichte* in Bonn, dem *Zeitgeschichtlichen Forum* in Leipzig, der Berlin-Brandenburgi-

schen Akademie der Wissenschaften, dem Bundesverband der Banken, mit der Stiftung Aufarbeitung, mit der ZEIT-Stiftung, der Koerber-Stiftung, dem Verband Deutscher Ingenieure (VDI), der Bundesarbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände und der Grimme-Akademie.

(1) Sende- und Veranstaltungsreihen

- **Pariser Platz**, in Kooperation mit der Dresdner Bank, PHOENIX, wechselnden Printpartnern wie *Süddeutsche Zeitung*, *Die Welt*, *Handelsblatt*, *Tagesspiegel* oder *Wirtschaftswoche*
- **Länderforum** in Kooperation mit führenden Tageszeitungen eines Bundeslandes
- **Medienquartett** in Kooperation mit der *Süddeutschen Zeitung*
- **Hochschulquartett** in Kooperation mit der *ZEIT-Stiftung*
- **Spitzengespräche** in Kooperation mit der *Süddeutschen Zeitung*
- **tonart.E** in Kooperation mit der deutschen Vertretung der EU-Kommission
- **Streitfragen** in Kooperation mit der *Leipziger Volkszeitung*, der *Ostsee-Zeitung*, dem *Kölner Stadt-Anzeiger* und dem EU-Parlament.
- **ZEIT FORUM der Wissenschaft** in Zusammenarbeit mit *DIE ZEIT*, PHOENIX und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.
- **LANDMARKEN** in Zusammenarbeit mit *DIE ZEIT* und dem Goethe Institut Hamburg
- **Lesart Spezial** in Kooperation mit der *Westdeutschen Allgemeinen Zeitung* und dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen
- **Das Blaue Sofa** in Kooperation mit der *Süddeutschen Zeitung*, dem ZDF und dem Bertelsmann Club
- **Hörspielkino unterm Sternenhimmel** in Kooperation mit dem rbb

(2) Zeitungskooperationen

Bei folgenden Sendereihen wurden jeweils bis zu 50 Zeitungen der Abdruck von Sendungstexten zusammen mit einem Hinweis auf die Sendung angeboten:

- **Signale – Gedanken zur Zeit** – Übernahme durch 25 Zeitungen
- **Literarische Plätze** (große Reportagereihe) – 8 Zeitungen
- **Essigs Essenzen** (Sendereihe über Sprichwörter) – 7 Zeitungen
- **Themenwoche Schule** – 4 Zeitungen
- **Kakadu-Kindernachrichten** – *Braunschweiger Zeitung*
- **Polarjahr** (2007/2008) – 18 Zeitungen
- **Energiespeicher** – 6 Zeitungen
- **Verrechnet** (Sendereihe zum Jahr der Mathematik) – 12 Zeitungen
- **Schwarz-Rot-Gold** – 14 Zeitungen
- **Politisches Feuilleton** – *Main Echo*

Weiterhin sind einige Sendereihen mit regionalem Bezug ebenfalls auf große Resonanz bei den regionalen Tageszeitungen gestoßen:

- **Deutschlandrundfahrt**
- **Allein gegen alle** – *Der Quizklassiker von und mit Hans Rosenthal*
- **Das Museum der Woche** – in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund

- **Der Chor der Woche** – in Kooperation mit der ADC (Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände)
- **Das kleine Theater** – Reportagereihe
- **Buchhändler im Gespräch** – in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels

(3) Medienpartnerschaften

a) Deutschlandradio Kultur

- Literaturhaus München
- Schirn Kunsthalle Frankfurt
- Tag der offenen Tür des Deutschen Bundestages
- Sinfonieorchester Aachen
- Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
- Internationales Literaturfestival Berlin / Berliner Festspiele
- Theatertreffen / Berliner Festspiele
- Schauspiel Frankfurt
- Demografiekongreß, dbb forum Berlin
- Maya-Ausstellung „Paradiese der Südsee“ im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim
- DER FAUST, Deutscher Theaterpreis
- Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
- Jahr der Geisteswissenschaften
- Kulturpolitischer Bundeskongreß, Berlin
- Schlüterhof-Konzerte, Deutsches Historisches Museum Berlin
- Verleihung „Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“, Frankfurt am Main
- Neueröffnung Halberstädter Domschatz
- Internationaler Kongreß für Kreatives Unternehmertum, München
- Chorfest Bremen
- Musikfest Berlin
- Konzerthaus Berlin
- „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“, Aktionswoche des Deutschen Bibliotheksverbandes

b) Deutschlandfunk

- Wettbewerb „Wege ins Netz“ des Bundeswirtschaftsministeriums
- Podiumsdiskussion „Wirtschaftsforum Hannover Messe 2007“
- Symposium „Deutsche Fragen“ des Bundesverbandes Deutscher Banken
- Verleihung „Deutscher Buchpreis“, Frankfurt am Main
- Bildungsmesse „StudyWorld“, Berlin
- Deutscher Weiterbildungstag in der Vertretung des Saarlandes in Berlin
- UN-Naturschutzkonferenz in Bonn
- Symposium „Wiedervorlage: Nationalkultur“ des Goethe-Instituts, Berlin
- Kongreß „Deutscher Präventionstag“, Leipzig
- a cappella – Festival für Vokalmusik Leipzig
- Morgenland Festival Osnabrück
- Zeitgeschichtliche Sommernacht der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

(Stand Juli 2008)

18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet auf allen für den Hörfunk relevanten Gebieten eng mit ihren Trägern, den ARD-Landesrundfunkanstalten und dem ZDF, zusammen. Den vertraglichen Rahmen der Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag, den Deutschlandradio im Jahre 1994 mit ARD und ZDF abgeschlossen hat. Es ist an allen einschlägigen Gemeinschaftseinrichtungen sowie Fachkommissionen und Arbeitsgemeinschaften von ARD und ZDF beteiligt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelkooperationen mit Rundfunkanstalten. Folgende Kooperationen sind besonders hervorzuheben:

(1) Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an folgenden Gemeinschaftseinrichtungen der Rundfunkanstalten beteiligt:

- Gebühreneinzugszentrale (GEZ), Köln
- Institut für Rundfunktechnik (IRT), München
- ARD/ZDF-Medienakademie, Nürnberg
- Deutsches Rundfunkarchiv (DRA), Wiesbaden und Potsdam
- Baden-Badener Pensionskasse VVaG

(2) Technische Zusammenarbeit

Deutschlandradio ist Partner des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) in Berlin, einer Gemeinschaftseinrichtung von MDR, NDR, RB, rbb, SR und Deutschlandradio.

Deutschlandradio ist an dem ARD-internen Hochgeschwindigkeitsnetz HYBNET beteiligt. Im Bereich des Sendebetriebs gibt es Kooperationen mit HR, BR, RB, WDR, SWR, NDR und SR, die verschiedene UKW- und Mittelwellensender für Deutschlandradio betreiben. Außerdem ist Deutschlandradio gemeinsam mit den jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten an einzelnen Digitalradio-Gesellschaften beteiligt, die für den Betrieb von DAB-Sendern in den betreffenden Bundesländern zuständig sind (Digitalradio Nord, Digitalradio Saar, Digitalradio West).

(3) Zusammenarbeit im Programmbereich

Zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD und Deutschlandradio besteht eine enge gegenseitige Zusammenarbeit auf allen programmrelevanten Gebieten. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Bereiche:

- **Inlandskorrespondenten:**
Die Landeskorrespondenten des Deutschlandradios sind meist in den Funkhäusern der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten oder in den betreffenden Landesstudios des ZDF untergebracht. In Berlin hat Deutschlandradio sein Hauptstadtstudio im Gebäude des ZDF am Zollernhof/Unter den Linden eingerichtet. Am ARD-Börsenstudio in Frankfurt ist Deutschlandradio beteiligt.

- **Auslandskorrespondenten:**
Deutschlandradio ist am Auslandskorrespondentennetz des ARD-Hörfunks beteiligt. Es finanziert darüber hinaus gemeinsame Korrespondentenplätze in Rom und Tel Aviv und betreibt das ARD-Studio Prag.
- **Programmaustausch:**
Deutschlandradio beteiligt sich intensiv an der Zusammenarbeit mit der ARD auf dem Gebiet des Programmaustauschs und der Gewährung von Produktionshilfen. Der Saarländische Rundfunk und Radio Bremen übernehmen nachts Programmstrecken von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk.
- **Hörspielkooperation:**
Im Bereich des Hörspiels besteht eine enge Kooperation mit den ARD-Landesrundfunkanstalten in Gestalt von Übernahmen und Koproduktionen. Darüber hinaus beteiligt sich Deutschlandradio finanziell an innovativen Hörspielproduktionen der ARD (im Jahr 2007: 486 T€).
- **Musikkooperationen:**
Gemeinsam mit dem rbb veranstaltet Deutschlandradio das Festival *Ultraschall* für zeitgenössische Musik in Berlin und die Musikreihe *Nachklang*. Darüber hinaus ist Deutschlandradio zusammen mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten u.a. Partner bei zahlreichen Konzertereignissen und regionalen Musikfestivals.
- **Programmkooperationen mit ZDF und PHOENIX:**
Deutschlandradio Kultur übernimmt vom ZDF auf Mittelwelle die Sendungen *nachtstudio* und *Berlin Mitte* und kooperiert bei der *LyrikNacht*. Gemeinsam mit PHOENIX veranstaltet Deutschlandradio die Veranstaltungsreihen *Forum Pariser Platz* und *LänderFORUM*. Es übernimmt die Sendungen *Im Dialog* und *Der Presseclub*. Deutschlandradio strahlt gemeinsam mit PHOENIX aktuelle öffentliche Veranstaltungen und Diskussionen aus.

(4) Verwaltungskooperation mit dem ZDF

Mit dem ZDF besteht seit 1997 eine enge Verwaltungskooperation in den Bereichen IT, Personal- und Honorarabrechnung, Reisen und Logistik sowie Materialwirtschaft und Beschaffung. Außerdem erhält Deutschlandradio vom ZDF Unterstützung im Bereich Bauwesen.

(5) Zusammenarbeit im Bereich Werbung

Deutschlandradio weist auf herausragende und relevante Produktionen in ARD, ZDF, 3sat, arte und PHOENIX hin. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF die Programme des Deutschlandradios mit Imagespots.